# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz.Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 151** — **Bromberg,** Sonnabend, den 7. Juli 1934 — **58. Jahrg.**


## Die Schicksalsfrage an England.

### Zum bevorstehenden Besuch Barthous in London.

Die Pariser Zeitung „L'Oeuvre" spricht in einer Betrachtung, die an die letzten deutschen Ereignisse anknüpft, von dem „vollständigen Wandel der Außenpolitik Großbritanniens". Bei dieser Formulierung ist vielleicht der Wunsch der Vater des Gedankens, wenigstens insofern, als bereits ein vollzogener vollständiger Wandel der außenpolitischen Orientierung Großbritanniens unterstellt wird. Wir wissen, daß es die Politik des Kabinetts Doumergue ist, diese Schwenkung Englands in die Frontlinie der alten „Entente cordiale" herbeizuführen, und wenn Herr Barthou am Sonntag nach London reist, dann wird es sein heißes Bemühen sein, diese Entwicklung endgültig in Fluß zu bringen. Sie ist zweifellos im Werden. Es gibt in der Englischen Regierung und im Parlament Kreise, die schon seit längerer Zeit, zum Teil aus einer gewissen deutschfeindlichen Einstellung heraus, die Wiederannäherung Englands an Frankreich betreiben. Sie waren gehemmt, solange Macdonald aktiv an der Spitze der Regierung stand und seine aus ehrlicher Überzeugung fließende Friedens- und Abrüstungspolitik betreiben konnte. Aber Macdonald ist leidend und trat vor kurzem seinen dreimonatigen Urlaub an. Sein Vertreter ist Baldwin, der der neuen außenpolitischen Richtung immerhin näher steht, und im übrigen versichert man, daß Lord Hailsham, der Kriegsminister, der jüngst noch mit einer Militärmission in Frankreich war, nachdem General Weygand ihn vorher in London besucht hatte, an Einfluß im Kabinett erheblich gewonnen habe. Auch er aber gehört zu den Freunden einer neuen Entente cordiale.

Man weiß in London, daß Herr Barthou, wenn er am Sonntag kommt, ganz bestimmte Wünsche hat. Wie er in Warschau und Bukarest und Belgrad die bestehenden Bündnisse kontrollierte und festigte und neue mit seinem Plan für ein System von Hilfspakten anzubahnen suchte, so wird er beim Besuch des Kabinetts von Westminster seine ganze Überredungsgabe aufwenden, um England wieder in einer Form an die Seite Frankreichs zu ziehen, die etwa den bei Ausbruch des Krieges bestehenden Verhältnissen entspricht. Macdonald ist ein entschiedener Gegner dieser französischen Pläne und hat noch vor Antritt seines Urlaubs die Parole ausgegeben, daß der Sinn des Barthouschen Besuchs in London lediglich eine „Prüfung der Gesamtheit der europäischen Probleme im Geiste der Freundschaft", wie sie die beiden Länder miteinander verbinde, sein könne. Diese Erklärung ist sicherlich gut gemeint, aber sie klingt etwas akademisch, und wenn der englische Premier „fern von Madrid" auf seiner kanadischen Tour sein wird, dann werden eben die anderen Kabinettsmitglieder das Feld beherrschen, die, Hailsham an der Spitze, die französischen Absichten befürwortend fördern. Sie bemühen sich, das völlige Fiasko des Völkerbundes zur Sicherung des Friedens in den Vordergrund zu rücken und zu betonen, daß eine wahre Sicherheit nur noch im militärischen Bündnis zwischen England und Frankreich gefunden werden könne.

Es kommt dazu, daß man sich in London in zunehmendem Maße über die Flottenkonferenz vom Jahre 1935 Gedanken macht. Der Anspruch Japans auf die Zubilligung eines im Verhältnis zur englischen und amerikanischen Flottenstärke höheren Kontingents ist bereits angemeldet. Frankreich baut vom Typus des Über-Dreadnoughts „Dunkerque" noch zwei weitere Schiffe und hat damit schon praktisch seinen Willen zu stärkster Seeaufrüstung bekundet. Die Rückwirkung auf Italien kann nicht ausbleiben, so daß sich die marinepolitische Lage im Mittelmeer, das immerhin die Hochstraße Englands nach seinen indischen Besitzungen ist, erheblich verschiebt. Man spricht in London deshalb, wenigstens soweit die Flotte und die Luftstreitmacht in Betracht kommen, offiziell nicht mehr von Abrüstung. Man ist zur Verstärkung der eigenen Wehr entschlossen, und wie die Erörterungen über die Errichtung von Flugstützpunkten hinter einer etwaigen französischen Front, sowie über die Neutralisierung Belgiens und Hollands zeigen, beschäftigt man sich ernsthaft und eingehend mit der Haltung Englands im Falle eines europäischen Konflikts.

Dazu kommt, daß die deutschen Ereignisse vom 30. Juni, die zunächst in England sehr sachlich und ruhig beurteilt wurden, neuerdings, scheinbar infolge einer von irgend einer halbamtlichen Stelle ausgegebenen Weisung, zu einer Stimmungsmache gegen das Reich benutzt werden. England, das seit mehr als zwei Jahrhunderten in einem gefestigten inneren Verfassungszustand lebt, kann den gährenden deutschen Zuständen, in denen etwas Neues noch nach der endgültigen Gestaltung ringt, nach seiner ganzen Mentalität schwer gerecht werden. Kein Wunder, daß die Presse jetzt wieder unfreundliche Töne anschlägt.

Diese Stimmung wird Herr Barthou vorfinden, wenn er in London eintrifft. Er wird sie auszunutzen verstehen. Die große Frage, die für die europäische Politik der nächsten Zeit entscheidend sein wird, ist, ob es ihm gelingt, unter dem augenblicklich in Downingstreet vorherrschenden Eindruck und unter Ausnutzung der profranzösischen Strömungen der bündniswilligen Elemente im Kabinett, England von seiner bisherigen politischen Linie abzuziehen, die die Reserve gegenüber dem Kontinent aufrecht zu erhalten versuchte. Bleibt England dem Grundsatz treu, daß es Bindungen über die Verpflichtungen aus dem Vertrag von Locarno hinaus nicht übernehmen will, oder wird es sich in das Netz der sogenannten französischen Sicherheitspolitik einfangen lassen? Das ist die Schicksalsfrage, die Anfang der nächsten Woche in den Londoner Konferenzen entschieden werden wird.

## Sensationelle Enthüllungen über die Schleicher-Verschwörung.

DNB London, 6. Juli. **Von seiten glaubwürdiger diplomatischer Vertreter einer großen nichtdeutschen europäischen Macht erfährt die United Preß, daß Frankreich bereits vor einigen Wochen über das groß aufgezogene Komplott Schleichers gegen Hitler unterrichtet gewesen sei. Die offizielle deutsche Mitteilung, daß Schleicher mit einer ausländischen Macht in Verbindung gestanden habe, wurde anfänglich im Auslande nicht sehr ernst genommen. Sie beginnt aber jetzt in offiziellen Kreisen mehr und mehr Glauben zu finden, und man ist der Ansicht, daß eine Reihe von Umständen auf Frankreich hindeuten. Ein sehr bekannter deutscher Journalist in Paris soll, wie bestimmt versichert wird, der Mittelsmann zwischen Schleicher und der Französischen Regierung gewesen sein.**

Die Schleicher-Verschwörung soll angeblich Barthou vor kurzem veranlaßt haben, dem Vertreter einer europäischen Macht mitzuteilen, daß Frankreich nicht bereit sei, Deutschland irgendwelche Konzessionen in der Rüstungsfrage zu machen,

**da die Tage des Hitlerregimes in Deutschland gezählt seien.**

Wie der United Preß weiter mitgeteilt wird, soll Barthou bei dieser Gelegenheit vertraulich erzählt haben, daß in Deutschland ein Komplott gegen Hitler bestehe, dessen treibende Kraft der frühere Reichskanzler General von Schleicher sei. Diese Zusammenhänge erscheinen in hiesigen diplomatischen Kreisen um so wahrscheinlicher, als man wissen will, daß Schleicher während seiner Kanzlerschaft mit dem französischen Generalstab in geheimen Verhandlungen gestanden habe, die zur Zeit seines Sturzes einer Vereinbarung sehr nahe gewesen seien.

### Berliner Pressestimmen zu den Enthüllungen.

DNB **Berlin,** 6. Juli. Zu den aufsehenerregenden Enthüllungen der United Preß nahmen fast sämtliche Berliner Blätter bereits am Donnerstag abend Stellung.

Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"** erinnert daran, welche Hoffnungen sich die Französische Regierung auf einen Sturz des Hitlerregimes gemacht hat und welche verhängnisvolle Rolle diese Hoffnungen in der Internationalen Politik gespielt haben, die zu dem französischen „Nein" an England und im Anschluß daran zum Fiasko der Abrüstungskonferenz führten. Zum zynischen Sprachrohr dieser Hoffnungen, so schreibt das Blatt, hatte sich wenige Tage vor den Ereignissen des 30. Juni noch das „Journal des Debats" gemacht. Man konnte damals nicht wissen,

**daß sich dieses französische Interesse schon bis zum Mitwissen an einer schon im Gange befindlichen Verschwörung gesteigert hatte.**

Die heute aus London vorliegenden Nachrichten ergänzen die Mitteilungen, die über die Beziehungen der Verschwörer zu einer ausländischen Macht in dem Communiqué vom 30. Juni gemacht worden waren. **Daß es Deutsche gegeben hat, die schon längere Zeit mit einer fremden Macht gegen ihr Vaterland sich zu verbünden suchten, das ist eine erschütternde Nachricht.** Daß dies in einer Zeit geschah, in der wir in schwerstem Kampf um unsere Gleichberechtigung und um unsere wirtschaftliche Existenz standen, stempelt die Tat zu einem beispiellosen Verbrechen. Denn diese Menschen haben gewußt, wer ein Interesse an dem Zusammenbruch Deutschlands hatte.

Wir glauben in der Lage zu sein, das Datum mitteilen zu können, an dem Herr Barthou diese Mitteilungen gemacht hat. Am 30. 5. scheint Herr Barthou in Genf den englischen Delegierten hiervon Mitteilung gemacht zu haben. Die Englische Regierung hat sofort in den Spalten der „Times" Frankreich vor solchen Spekulationen warnen lassen, „die niemals eine gute Grundlage für irgend eine Politik seien".

Der **„Angriff"** sieht in der Enthüllung den Beweis dafür, wie notwendig und richtig die wohlüberlegten Maßnahmen des Führers waren, als er sich entschloß, diese Pestbeule aufzustechen und die Leute erschießen zu lassen, die sich soweit erniedrigten, mit einer ausländischen Macht in Verbindung zu treten, um die Politik des vom Führer geführten geeinten Deutschlands zu hintertreiben.

Die **„Deutsche Zeitung"** schreibt: Man ist erstaunt und erschüttert, wie Menschen, die Wert darauf gelegt haben, daß man sie als gute Soldaten ansieht, sich dazu hergeben konnten, überhaupt mit ausländischen Stellen Verbindungen anzuknüpfen. Wenn noch irgend etwas nötig gewesen wäre, um als Beweis für die Richtigkeit der Maßnahmen der Reichsregierung zu dienen, so ist das der Beweis.

**Im jetzigen Augenblick Landesverrat üben, ist das schlimmste Verbrechen, dessen sich ein Deutscher schuldig machen kann.**

Wenn aber diese Verbindung zwischen Schleicher—Röhm auf der einen Seite und einer ausländischen Macht auf der anderen bestanden hat, dann ist das Landes- und Hochverrat in der höchsten Steigerung. Diese Menschen haben die Freundschaft und das Vertrauen des Führers in so unglaublicher Weise mißbraucht, daß man ihnen jedes Mitgefühl mit ihrem Schicksal versagen muß.

Der Kommentar des **„Berliner Tageblatt"** lautet: „Nach dieser Darstellung hätte General von Schleicher nicht mit seinen Mittelsmännern Fühlung mit Frankreich genommen, um dieser Macht zu suggerieren, die Deutsche Regierung stände — nämlich dank den Bemühungen Schleichers und seines Kreises — mehr oder weniger dicht vor dem Sturz, und es sei daher nicht geraten, mit dieser Regierung zu verhandeln oder ihr gegenüber irgend welche Zugeständnisse zu machen. Wenn auch nur wesentliche Punkte dieser Darstellung zutreffen,

**so hätten wir es hier mit einem Akt des Landesverrates zu tun, der kaum ein Beispiel in der Geschichte finden würde,**

namentlich wenn man erwägt, daß der Mann, dem diese Handlungsweise zugeschrieben wird, ein deutscher Offizier und eine Zeit lang Wehrminister und Kanzler war."

**Im übrigen ist das Blatt der Ansicht, daß sich dieses Komplott nicht nur gegen die Sicherheit des Deutschen Reiches, sondern ebenso auch gegen die Befriedigung Europas gerichtet hätte.**

**„Der Deutsche"** erklärt: „Seit Monaten hat der Führer immer wieder der Welt gegenüber den deutschen Friedenswillen kundgetan. Seit Monaten hat Adolf Hitler immer wieder auch gerade Frankreich gegenüber betont, daß das deutsche Volk nichts anderes als Frieden, als Gleichberechtigung und Ehre fordere. Wir haben uns manchmal darüber gewundert, daß es den Anschein hatte, als ob man jenseits der Grenzen deshalb zögere, Deutschlands berechtigten Wünsche entgegenzukommen,

**weil man nicht an die Beständigkeit des Hitlerregimes glaube.**

Und, die wir wissen, wie fest Adolf Hitlers Führung im deutschen Volk und in der deutschen Arbeiterschaft verankert ist, war diese Hoffnung mancher ausländischen Kreise auf einen Sturz des Nationalsozialistischen Staates unfaßbar. Heute wissen wir, aus welch dunklen und trüben Quellen diese Hoffnung genährt werden konnte. Das Verbrechen, das der Herr von Schleicher und seine Mittelsmänner an Führer und Volk begangen haben, war also nicht nur Hochverrat, sondern auch Landesverrat. Das war der Dank dieses reaktionären Herrn an den Nationalsozialismus, der ihn nach dem 30. 1. 33 ungeschoren ließ. So beantwortete die Reaktion unseren nationalsozialistischen Großmut. Der Landesverräter von Schleicher ist tot. Sein Verhalten aber wird uns in Zukunft bei der Behandlung von Reaktionären als Warnung und Lehre dienen . . ."

### Das Reich stand vor der Gefahr eines Chaos

DNB **Berlin,** 6. Juli. Am Mittwoch fand in Berlin eine Tagung der Landesbauernführer statt, in der der Reichsbauernführer R. Walter Darré über die politischen Hintergründe der hochverräterischen Meuterei sprach. Das Reich hätte am 30. Juni vor der Gefahr eines Chaos gestanden, wenn der Führer nicht mit genialer Meisterhand Herr der Lage geblieben wäre. In einem teuflischen Spiel hatten Meuterer und politische Dunkelmänner den Sturz der Regierung bis in alle Einzelheiten vorbereitet. Dem persönlichen entschlossenen, mutigen Einsatz Adolf Hitlers ist es zu danken, daß Volk und Reich vor unübersehbarem Wirrwarr und Elend bewahrt wurden. Vorbildlich sei die Haltung und Treue der Bauernführer gewesen. Der Reichsbauernführer beauftragte die Landesbauernführer, den Dank dafür den Landesbauernschaften zu übermitteln. Der Bauer trägt die Treue, die seine Ehre ist, nicht auf den Lippen, sondern im Herzen und beweist seine Haltung durch die Tat. Die Treue wird der unerschütterliche Grundpfeiler der Tradition der Bauernführung des neuen Deutschland sein.

*

### Französisches Dementi.

Daß die Enthüllungen der United Preß Frankreich, besonders aber seinem rührigen Außenminister höchst peinlich sind, ist durchaus erklärlich, und man kann es verständlich finden, daß man die Wirkung ihrer Publikation möglichst abzuschwächen versucht. Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet heute aus Berlin die Meldung, daß durch die dortige französische Botschaft die Meldung der United Preß „von angeblichen Verhandlungen mit General Schleicher kategorisch dementiert" wird.

### Telegramme des Stellvertreters des Führers.

**DNB Flensburg**, 6. Juli. Der Stellvertreter des Führers hat an Victor Lutze, Chef des Stabes der Obersten SA-Führung, folgendes Telegramm gesandt:

Lieber Parteigenosse Lutze! Namens der zu einer Amtstagung hier zusammengekommenen Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP wünsche ich Ihnen für Ihr schweres Amt und zur Durchführung der Ihnen vom Führer gestellten Aufgaben vollste Arbeitskraft zum Erfolg.

In Ihrem Streben um die Erhaltung des Rufes der SA als ein treues und schlagkräftiges Instrument in der Hand des Führers finden Sie die Unterstützung von uns allen. Dies um so mehr, als wir überzeugt sind,

**daß die SA bis zum letzten Mann ihre Ehre daransetzen wird, die Flecken, die hier und dort auf dem Schild der SA blieben, zu beseitigen.**

Wir wissen auch, daß der alte SA-Mann, dessen Kampf und Opfer die nationalsozialistische Bewegung hat groß machen helfen, unberührt geblieben ist von dem Treiben der Verräter und nach wie vor Achtung und Dank des deutschen Volkes verdient.

Heil Hitler!

Ihr Rudolf Heß."

An den Reichsführer der SS Himmler hat der Stellvertreter des Führers folgendes Telegramm gerichtet:

„Die hier versammelten Reichsleiter und Gauleiter gedenken mit mir der Leistungen unserer SS, die unter Ihrer Führung in vergangenen schweren Tagen ihre Opferbereitschaft und Treue aufs neue bewiesen hat.

Ihr Rudolf Heß."

### Reichskriegertag endgültig abgesagt.

**DNB Kassel**, 6. Juli. Der Reichskriegertag ist jetzt endgültig für dieses Jahr abgesagt worden. Der nächste **Reichskriegertag** findet 1935 in Kassel statt.

---

## Kommunistischer Drahtzieher in Danzig unschädlich gemacht.

In der Zeit vom Oktober 1933 bis März dieses Jahres ist in Danzig die Feststellung gemacht worden, daß Hetzkolonnen der KPD verstärkt in Danzig und den Vororten arbeiteten. Eine Anzahl der Hetzkolonnen konnte abgefaßt, verurteilt und die Druckschriften beschlagnahmt werden. In den Verhandlungen vor dem Danziger Schöffengericht, dem Schnellrichter und der großen Strafkammer des Landgerichts konnte festgestellt werden, daß der eigentliche Urheber und Drahtzieher dieser kommunistischen Agitation in der Person des durch die Immunität geschützten Abgeordneten Felix Raschke zu finden ist. Es war die Forderung erhoben worden, die Immunität gegen diesen Abgeordneten aufzuheben. Das ist inzwischen geschehen und jetzt hatte sich der interlektuelle Urheber zahlreicher verleumderischer Druckschriften und Organisator der kommunistischen Aktion vor der großen Strafkammer des Landgerichts Danzig zu verantworten.

Durch die Beweisaufnahme wurde der Angeklagte restlos überführt. In seiner demagogischen Verteidigungsrede ließ er sich zu Ausfällen vor Gericht hinreißen. Er wurde sofort wegen ungebührlichen Verhaltens vor Gericht zu drei Tagen Haft verurteilt und abgeführt. In seiner Abwesenheit wurde das Urteil gegen ihn gefällt. Er erhielt wegen Verleumdung der Regierung, Gefährdung von Staatsinteressen und Verbreitung illegaler Druckschriften in fortgesetzter Handlung eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und sechs Monaten. Von der Anrechnung der Untersuchungshaft hat das Gericht mit Rücksicht auf das Verhalten des Angeklagten Abstand genommen.

---

## Die Balten-Konferenz.

Die Konferenz der baltischen Staaten in Kowno, welche über engere Zusammenarbeit Lettlands, Estlands und Litauens beraten soll, und welche wegen der innerpolitischen Vorgänge in Litauen um einen Monat verschoben werden mußte, ist nunmehr, wie schon kurz gemeldet, endgültig auf den 7. Juli festgesetzt worden.

Lettland wird auf dieser Konferenz durch den Vizepremier Skujenecks, Estland durch den Gehilfen des Außenministers Laretei und Litauen durch den neuen Außenminister Losoraitis vertreten werden. Falls die Konferenz zu einem konkreten Ergebnis führen sollte, wird ihr

**eine Konferenz der baltischen Außenminister in Riga folgen.**

Aufgabe der Konferenz soll es sein, über Mittel und Möglichkeiten für eine engere außenpolitische und kulturelle Zusammenarbeit der drei genannten baltischen Staaten zu beraten. Von besonderem Interesse dürfte es sein, daß sich der schwedische Abgeordnete Lindhagen, welcher ähnliche politische Ziele anstrebt, genau um dieselbe Zeit in Kowno und Riga aufhalten wird, um mit führenden politischen Persönlichkeiten des Baltikums in Fühlung zu treten. Der anfänglich geäußerte Wunsch Litauens, die Zusammenarbeit mit Lettland und Estland auch durch den Abschluß eines Militärbündnisses zu ergänzen, wird in den bevorstehenden Kownoer Beratungen nicht erörtert werden, da Lettland und Estland wegen der Ungelöstheit der Wilna- und Memel-Frage

**den Abschluß eines Militärbündnisses mit Litauen strikt abgelehnt**

haben. Dagegen werden die Aussichten auf eine außenpolitische Annäherung zwischen Litauen einerseits und Lettland und Estland andererseits jetzt wieder etwas günstiger beurteilt als vor einem Monat.

---

## Wendung in der polnischen Innenpolitik.

In den Warschauer politischen Kreisen wird der Tatsache große Aufmerksamkeit geschenkt, daß sowohl der Ministerpräsident Kozłowski wie auch der neue Innenminister Koscialkowski auf der Tagung der Vorsitzenden der Regionalverbände des Regierungsblocks das Wort ergriffen haben, um die Richtlinien des neuen Kabinetts darzulegen. Wie es heißt, waren beide Reden inhaltlich so gestaltet, daß der Eindruck erweckt wurde, die Regierung wolle alle Mittel anwenden,

**um die breiten Massen des Volkes in Stadt und Land zu gewinnen.**

# Die Bedeutung des deutsch-englischen Transfer-Abkommens.

## Ein Konflikt vermieden.

Zu dem neuen „deutsch-englischen Transfer-Abkommen, über dessen hauptsächlichste Bestimmungen wir gestern berichteten, machte ein Mitglied der deutschen Delegation, Ministerialdirektor Dr. Ritter, nähere Ausführungen vor der Presse. Er wies zunächst darauf hin,

**daß durch dieses Abkommen ein Konflikt vermieden worden sei, der für beide Länder eine starke Belastung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen bedeutet hätte.**

Es wäre eine scharfe Diskussion entstanden, von der nun beide Teile verschont bleiben. Weiter sei zu betonen, daß die Englische Regierung bisher den Grundsatz vertreten habe, daß sie sich nicht an Sonderabmachungen in der Transferfrage beteilige, sondern daß sie nur mit der Gesamtheit der Gläubiger verhandele. Nun habe aber England zum ersten Male ein zweiseitiges Abkommen geschlossen, was um so bemerkenswerter sei, da es sich hier um international gebundene Anleihen handele. Wichtig sei ferner, so betonte Ministerialdirektor Dr. Ritter, daß die Englische Regierung jetzt das Ergebnis der privaten Gläubigerkonferenz vom Mai d. J. sich zu eigen gemacht habe. Er glaube, daß damit eine wichtige Etappe in der Behandlung des ganzen Transferproblems erreicht worden sei. Schließlich sei auch bemerkenswert, daß die Englische Regierung, die früher die Absicht habe erkennen lassen, in einem solchen Falle mit einseitigen Maßnahmen vorzugehen, diesmal den Weg der Verhandlungen beschritten habe.

Was die zur Transferierung in Frage kommenden Beträge angehe, so wies Ministerialdirektor Dr. Ritter darauf hin, daß diese irgendwo herausgeschnitten werden müssen; man müsse also an den Einfuhren kürzen, die sonst im kommenden halben Jahr aus Devisen zu bezahlen wären. Allerdings sei der Transferbetrag nicht sehr erheblich. Es käme für das halbe Jahr etwa einen Betrag von 8 bis 9 Millionen RM. an Zinsen für Dawes- und Youngenanleihe in Frage.

### Befriedigung im Reiche.

Von maßgebender deutscher Seite wird über das Ergebnis der deutsch-englischen Besprechungen in London folgendes bekanntgegeben: Vom deutschen Standpunkt ist die Schließung der Vereinbarung insofern besonders begrüßenswert, als sie im Zuge der vom Deutschen Reich seit der für Deutschland erfolglos verlaufenen Weltwirtschaftskonferenz verfolgten Politik liegt. Seit der Weltwirtschaftskonferenz ist das Bestreben der Deutschen Regierung, zunächst einmal im Innern die wirtschaftliche Ordnung zu festigen und dann erst den Versuch zu unternehmen, allmählich auf dem Wege zweiseitiger Abkommen mit anderen Staaten die bestehenden internationalen Wirtschaftshindernisse zu beseitigen. Die Regelung des Transfers der Dienste auf die beiden Reichsanleihen, soweit England in Frage kommt, stellt einen ersten Schritt auf dem Wege dar.

Für die deutschen Unterhändler war es überaus wichtig, eine Einigung darüber zu erzielen, wie vermieden werden könne, daß nichtenglische Personen oder Gesellschaften aus den in dem Vertrag festgelegten Vorteilen Nutzen ziehen. In Artikel 4 ist die begriffliche Bestimmung all derer, die aus dem Vertrag Nutzen zu ziehen berechtigt sind, scharf umrissen. Man ist sich deutscherseits durchaus darüber im klaren,

**daß die Überwachung der Durchführung dieser Vertragsbestimmungen einen komplizierten Apparat notwendig macht.**

So z. B. wird eine Registrierung aller Stücke unumgänglich sein.

Der Artikel 3 enthält eine Regelung über die sogenannten Nichtreichsforderungen, eine Frage, die bei den Berliner Verhandlungen offen blieb. Jetzt ist festgelegt worden, daß die Berliner Regelung auch auf die britischen Gläubiger Anwendung findet. Wenn aber die britischen Gläubiger meinen, daß etwaige Sonderabkommen mit den Gläubigern anderer Länder den Kreditoren bessere Bedingungen einräumen, dann steht es den britischen Eignern offen, eine entsprechende Behandlung zu verlangen.

### Englische Befriedigung über das Transfer-Abkommen.

Das deutsch-englische Transferabkommen wird von parlamentarischen Kreisen Englands, sowie von der Londoner City und der Presse einstimmig und rückhaltlos begrüßt. Allgemein wird die Zufriedenheit darüber zum Ausdruck gebracht, daß

**die Gefahr eines deutsch-englischen Handelskrieges abgewendet**

worden ist, und daß die Interessen der englischen Bonds gewahrt sind.

Unter der Überschrift „Happy end des Schuldenstreits" schreibt „Daily Telegraph": Beide Parteien müssen zu dem glücklichen Ergebnis beglückwünscht werden. Ein Wirtschaftsstreit zwischen England und Deutschland, der unvorhergesehene und unangenehme Richtungen hätte einschlagen können, ist vermieden worden.

Die führende Finanzzeitung „Financial News" betont u. a.: **Die Zurückziehung der englischen Drohung, ein deutsch-englisches Handels-Clearing einzurichten und die zeitweilige Einstellung der Amortisationszahlungen sind die beiden beträchtlichen Zugeständnisse, die Deutschland in dem Abkommen erhält. Das Abkommen könne als ein Waffenstillstand betrachtet werden, der zu aufbauenden Verhandlungen benutzt wird. Der Plan, ein Währungsabkommen für Handelszahlungen einzurichten, brauche keinerlei beschränkende Wirkung zu haben und könne eine heilsame erziehende Wirkung ausüben.**

Auch die „Financial Times" legt die hauptsächliche Betonung auf den handelspolitischen Teil des Abkommens und sagt hierzu: Ein Weg ist eröffnet worden, der zu einer dauernden Besserung des deutsch-englischen Handels und der deutsch-englischen Finanzbeziehungen führen sollte. Daily Mail schreibt, es ist zu hoffen, daß sich die deutsche Wirtschaftslage bessern wird, so daß Deutschland in der Lage ist, seine Rolle bei der industriellen Wiedererholung der Welt zu spielen.

In einem Leitartikel der Times heißt es u. a., das Abkommen werde dazu beitragen, den deutschen Kredit wieder herzustellen.

Schatzkanzler Neville Chamberlain gab im Unterhause die Bestimmungen des deutsch-englischen Transferabkommens zur Kenntnis. Am Schlusse seiner Ausführungen sagte der Schatzkanzler, er glaube, mit dem Parlament in der Ansicht einig zu gehen, daß mit diesem Abkommen eine zufriedenstellende Lösung gefunden worden sei.

---

Man erwartet eine Veröffentlichung dieser Auslassungen in der Regierungspresse. Die bisherigen Mitteilungen bestätigen im übrigen nur die bereits herrschende Meinung, daß die zu erwartenden Maßnahmen der Regierung vor allem eine Förderung der kleinen Landwirte im Auge haben.

---

## Sieg der Irischen Regierung bei den Gemeindewahlen.

Das endgültige Zählungsergebnis der irischen Gemeindewahlen zeigt eine beträchtliche Mehrheit der Regierungspartei Fianna Fail, die 716 Sitze erhielt. Da die Arbeiterpartei mit ihren 185 Sitzen, ebenso wie ⅓ der Unabhängigen, die im ganzen 351 Sitze erzielten, die Regierung unterstützen, beträgt die Gesamtzahl der gewählten Regierungsanhänger über 1000. Demgegenüber verfügt die Opposition unter Einrechnung von zwei Dritteln der Unabhängigen über nur etwa 800 Vertreter. Die Wahlen waren ein grundlegender Erfolg der Landwirtschafts- und Wirtschaftspolitik Devaleras und für die Regierung des irischen Freistaates, die trotz der großen Gegenpropaganda des Blauhemdengenerals O'Duffy einen klaren Sieg davongetragen hat.

---

## Putschgerüchte in Griechenland.

In ganz Griechenland waren Gerüchte verbreitet, denen zufolge durch General Plastiras und einer Anzahl von Offizieren ein Putsch vorbereitet werden soll. Die Regierung hat sogleich die nötigen Maßnahmen ergriffen. Der Ministerpräsident hatte eine kurze Unterredung mit dem Kriegsminister. Hiernach wurden die nötigen Maßnahmen getroffen, daß Marine und Heer sich von allen Veranstaltungen fernhalte. Die Garnisonen der großen Städte standen in Bereitschaft.

Heute herrscht bereits in ganz Griechenland wieder vollste Ruhe. Man versichert, daß die Bewegung niemals durchgedrungen wäre, da die Regierung für alle Fälle vorgesorgt habe.

---

## Neue Anschläge gegen deutsche diplomatische Vertretungen.

Am Dienstag nachmittag wurden in der deutschen Gesandtschaft in Kowno durch Steinwürfe mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Die beiden Täter konnten von den wachhabenden Polizeibeamten sofort verhaftet werden. Es handelt sich um zwei der Polizei bekannte Kommunisten. Die Polizeiwache vor der Gesandtschaft war bereits als Vorbeugungsmaßnahme im Laufe des Tages verstärkt worden.

Wie aus Valencia gemeldet wird, explodierte am Montag abend gegen 11 Uhr vor dem dortigen deutschen Konsulat eine Bombe. Die Fensterscheiben des Gebäudes gingen in Trümmer. Personen wurden nicht verletzt.

---

## Kleine Rundschau.

### Sich selbst in die Luft gesprengt.

Sagard (Rügen), 5. Juli. **Der Kreidewerksbesitzer Albert Fritz, der bereits wiederholt Selbstmordabsichten geäußert hatte, begab sich in der Nacht zum Donnerstag zur Ausführung dieses seines Vorhabens in seinen Kreidebruch bei Sagard, steckte sich die Taschen voll Dynamit, setzte sich auf die um ihn herum ausgeschüttete Sprengmasse und zündete sie an. Im Nu war der Unglückliche in Atome gerissen. Die Explosion erschütterte die Häuser des Ortes so stark, daß zunächst ein Erdbeben vermutet wurde.**

**Todessturz vom Berliner Columbushaus.**

Donnerstag nachmittag stürzte sich vom 9. Stockwerk des Columbushauses eine bisher unbekannte, etwa zwanzig Jahre alte weibliche Person auf den Potsdamer Platz herunter. Mit schwersten Verletzungen wurde sie zur Rettungsstelle gebracht. Dort konnte der Arzt aber nur noch den Tod feststellen. Der Beweggrund zur Tat ist noch nicht ermittelt.

**40 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.**

In Avranches in Frankreich sind etwa 40 Personen nach dem Genuß von Wurstwaren an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine 70jährige Frau ist bereits im Krankenhaus gestorben. Der behandelnde Arzt hat die Todesurkunde verweigert, so daß eine Untersuchung angestrengt werden wird. 14 Personen sind ins Krankenhaus eingeliefert worden; bei einigen von ihnen besteht Lebensgefahr.

**Schwere Unwetter über Nordbulgarien.**

Über dem nordbulgarischen Bezirk Nikopol gingen am Montag abend schwere Unwetter nieder; mehrere Ortschaften wurden unter Wasser gesetzt. Im Dorfe Musseliewo wurden zahlreiche Häuser und Stallgebäude von den Fluten fortgerissen, wobei 7 Personen ums Leben kamen. Auch aus anderen Dörfern liegen beunruhigende Meldungen vor. Bisher zählt man 12 Tote, darunter sechs Kinder. Der Sachschaden und die Viehverluste sind überaus groß.

---

## Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli 1934.

Krakau — 2,58, Zawichost + 1,80, Warschau + 1,10, Ploc + 0,44, Thorn + 0,09, Fordon + 0,02, Culm + 0,15, Graudenz + 0,04, Kurzebrak + 0,22, Pieckel — 0,45, Dirschau — 0,66, Einlage + 2,58, Schiewenhorst + 2,78.

# Kein deutsches Mitglied in der städtischen Schuldeputation.

## Aus dem Stadtparlament.

**Bromberg, 6. Juli.**

Trotz der vorgerückten Zeit der beginnenden Ferien hatte die gestrige Stadtverordneten-Versammlung eine außerordentlich rege Beteiligung durch die Stadtverordneten aufzuweisen. Nur wenige Plätze blieben leer. Die Tagesordnung beanspruchte insofern auch ein größeres Interesse der Öffentlichkeit, als **Neuwahlen zu den beiden städtischen Schuldeputationen vorgenommen** werden sollten.

Der Tagesordnung entsprechend wurde die Wahl zweier Schuldeputationen durchgeführt. Die eine Deputation, die für den Zeitraum von drei Jahren gewählt wurde und fünf Mitglieder und ebenso viele Stellvertreter zählt, trägt ausgesprochen städtischen Charakter, während die andere als „örtlich" bezeichnete Deputation für die Zeit von sechs Jahren gewählt wurde und aus vier Mitgliedern und ebenso vielen Stellvertretern besteht. Gerade an diesen beiden Deputationen hat die deutsche Minderheit der Stadt Bromberg und deren Vertreter im Stadtparlament ein besonderes Interesse, und es ist ihr gutes Recht, wenn sie verlangt, daß wenigstens in einer der beiden Deputationen einer ihrer Vertreter Sitz und Stimmrecht erhält. Diesem berechtigten Anspruch ist bei der Verteilung der Sitze durch die Wahlkommissionen nicht entsprochen worden.

Demzufolge sah sich der deutsche Vertreter im Stadtparlament, Stadtverordneter Ströse, gezwungen, den Antrag zu stellen, einen deutschen Vertreter in die städtische Schuldeputation zu wählen. Referent Fiedler (Nationaldemokrat) glaubte diesem Antrag mit dem Hinweis entgegentreten zu können, daß von Amts wegen je ein Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche in dieser Deputation einen Platz erhalten. Stadtverordneter Ströse entgegnete auf diesen Hinweis, daß die amtliche Wahl der beiden Konfessionsvertreter mit der Wahl eines deutschen Vertreters nichts gemein habe und hielt seinen Antrag aufrecht, der bedauerlicherweise gegen eine Stimme abgelehnt wurde. Der berechtigte Anspruch der deutschen Bevölkerung, wenigstens einen Vertreter in der Schuldeputation zu haben, blieb demzufolge unberücksichtigt.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung sind für die Öffentlichkeit von untergeordneter Bedeutung. So wurde u. a. ein neues Reglement für die Revisionskommission angenommen. Die Stadtverordnetenversammlung billigte ferner die Aufnahme eines Kredites von 70 000 Złoty aus dem staatlichen Baufonds, um den Bau dreier Blockhäuser zu beenden. Erwähnt sei noch, daß zu Beginn der Sitzung Stadtpräsident Barciszewski einen in der Stadtverordnetenversammlung eingebrachten Antrag bekannt gab, die Kurfürstenstraße (Senatorska) in Pierecki-Straße zu ändern. Der Antrag gelangte zur Annahme.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine Geheimsitzung.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg,** 6. Juli.

### Vorwiegend heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vorwiegend heiteres und trockenes Wetter an.

### Christliches Geschichtsverständnis.

Paulus hat im Römerbrief Kap. 9—11 Betrachtungen angestellt über die geschichtliche Entwicklung seines Volkes: von Gott erwählt, hat es doch seinen Gott verworfen, muß nun unter dem Fluch stehen, muß aber dennoch einmal wieder angenommen werden, weil Gott seine ihm gegebene Verheißung nicht unerfüllt lassen kann. Selbstverständlich haben diese Erwägungen nichts mit Volks- und Rassenpolitik zu tun, es geht dem Apostel um das Verhältnis Israels zu seinem Gott und um die Wandlungen seines Geschickes an diesem Punkt. Aber darin zeigt sich ein dem Christen eigentümliches Geschichtsverständnis, wie es in den Schlußworten dieses Abschnitts (Röm. 11, 33, 36) sich deutlich ausspricht. Es sind zwei Gesichtspunkte, unter denen es steht. Einmal sieht der Christus als Seele aller Geschichte nicht die wirtschaftliche, nicht die politische, nicht die völkische Seite des Geschehens, sondern das Gottesverhältnis eines Volkes, seine Stellung zu Gott und Gottes Wort. Das Entscheidende ist allein, ob ein Volk dem Wort Gottes gehorsam ist oder seine Wege sich selber wählt unabhängig von dem, was Gott mit ihm tut und an ihm tut. Das ist der Sinn jenes Wortes: Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben. Und ein Volk, das von Gott sich wendet, kann noch so glänzende Erfolge in der Welt aufweisen, sein Schicksal ist besiegelt. Denn ... und das ist der andere Gesichtspunkt christlicher Geschichtsbetrachtung: Geschichte ist nicht willkürliches Handeln von Menschen, sondern ist Tun Gottes an den Menschen und Völkern. Über ihr waltet Gottes bestimmender und unverbrüchlicher Wille. Er kann ein Volk erhöhen und erniedrigen, Er allein, sonst nichts und niemand.

D. **Blau**-Posen.

§ **Aus Rache gegen zwei Polizeibeamte falsche Anzeige erstattet** hatte die 19jährige Marta Wojciechowska und ihr 25jähriger Bruder Zygmunt W. aus Jagdschütz. Im vergangenen Jahre wurden in Jagdschütz zahlreiche Diebstähle ausgeführt. Nach energischer Nachforschung gelang es der Polizei, die Diebe in dem obigen Angeklagten und seinen Brüdern zu ermitteln. Auf dem Gehöft der Eltern des Angeklagten fanden die Beamten nach längerem Suchen unweit des Wohnhauses einen Keller, auf dem zur Maskierung ein Blumenbeet angepflanzt war. Diesen Keller hatten die Gebrüder W. speziell als Aufbewahrungsort für ihre große Diebesbeute eingerichtet. Nach der Haussuchung, die von dem Kriminalbeamten Stanisław Szlaps und einem Polizisten, sowie in Gegenwart einiger angesehener Einwohner aus Jagdschütz vorgenommen wurde, erstatteten die beiden Angeklagten gegen den Kriminalbeamten und den Polizisten Anzeige, in der sie diese der Trunkenheit beschuldigten, angeblich soll auch eine Taschenuhr bei der Revision weggekommen sein. Die Angeklagten hatten sich jetzt wegen dieser falschen Anzeige vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten, das nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen die Angeklagten für schuldig befand und sie zu je drei Monaten Arrest verurteilte.

§ **Wegen tätlicher Beamtenbeleidigung** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 28jährige Stanisław Nowak aus Nakel zu verantworten. N., der bereits vorbestraft ist, wurde Anfang d. J. vom Kreisgericht in Nakel wegen eines Diebstahls, der ihm zur Last gelegt wurde, zu drei Jahren Gefängnis und zum Aufenthalt in eine Anstalt für Unverbesserliche auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Damals bei der Urteilsverkündung erlitt der Angeklagte, der seine Unschuld beteuert hatte, daß er an dem ihm zur Last gelegten Diebstahl nicht teilgenommen habe, einen Tobsuchtsanfall. Für diesen Tobsuchtsanfall erhielt er von demselben Gericht eine zusätzliche Strafe von einem Jahr Gefängnis, zusammen also neun Jahre Freiheitsentziehung. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Appellation angemeldet. Das hiesige Bezirksgericht hob das Urteil der ersten Instanz auf und verurteilte ihn nur wegen ungebührlichen Betragens zu drei Monaten Arrest. Nach seiner Verurteilung in Nakel hatte der Angeklagte, als er am 19. März im Gefängnis nach einer anderen Zelle transportiert werden sollte, den Gefängniswärtern Widerstand entgegengesetzt und dabei dem Gefängniswärter Theodor Knopp ins Gesicht geschlagen. Der Angeklagte gibt an, daß er sich damals in großer Aufregung befunden habe und sich deshalb an den Vorfall nicht mehr genau erinnere. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis.

§ **Nach dem Trinken von Salzsäure in die Brahe gesprungen** ist eine 21jährige weibliche Person. Arbeiter, die gestern gegen 6 Uhr morgens bei den Mühlen an der Brahe vorbeikamen, wurden Augenzeugen des Vorfalls und machten sich an die Bergung der Lebensmüden. Es gelang, die Frau in Sicherheit zu bringen und in das Städtische Krankenhaus einzuliefern. Hier wurden sofort Gegenmaßnahmen getroffen. Der Zustand ist ernst.

> Jahrhundert nach Jahrhundert führt tapfere Kämpfer in das Feld; aber die Tapferkeit der Rache, des Raubs, des Solds geht schmutzig unter in der Geschichte. Nur die **Tapferkeit der Treue, der Vaterlandsliebe, der Freiheit** steigt als ein ewiges Sternbild in den Himmel der Zukunft, denn nur am reinen Golde der Sittlichkeit nagt der Zeitrost nicht.
>
> Jean Paul.

§ **Ein „netter" Ehemann.** Als an einem der letzten Abende die 41jährige Frau Marta Kanula durch die Königstraße (Kosciuszki) ging, fiel plötzlich ein Mann über sie her und bearbeitete sie derartig, daß sie zu Boden sank. Auf die Hilferufe der Überfallenen eilten Vorübergehende hinzu und konnten die Frau von dem Wüterich befreien. Wie groß war das allgemeine Erstaunen, als man in dem Täter den Mann der Überfallenen erkannte. Die Frau mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Die Feuerwehr wurde gestern abend nach dem Hause Rinkauerstraße 5 gerufen, wo in dem Schlafzimmer einer der dortigen Wohnungen ein Brand ausgebrochen war. Die Wehrleute mußten die Wohnungstür gewaltsam öffnen, da niemand anwesend war. Das Feuer wurde gelöscht. Man nimmt an, daß der Brand durch ein elektrisches Plätteisen, das man auszuschalten vergaß, entstanden ist.**

§ **Zu einem Verkehrsunfall kam es auf der Croner Straße; als der Arbeiter Andreas Kokulinski, Waisenhausstraße (Sieroca) 2 mit seinem Fahrrade durch diese Straße fuhr, wurde er von einem Auto angefahren und zu Boden gerissen. Er hat nicht unerhebliche Verletzungen erlitten. Das Fahrrad wurde zertrümmert.**

v **Argenau (Gniewkowo), 5. Juli. Der letzte Pferde- und Krammarkt war schwach besucht und beschickt. Gegen 10 Uhr sah man erst 8 Pferde. Rindvieh durfte wegen Sperre gar nicht aufgetrieben werden. Der Krammarkt war sehr stark beschickt, doch fehlte es an Käufern.**

Einem Fräulein Jagodzińſki wurden von einem unbekannten Dieb ein Deckbett und zwei Kopfkissen aus dem Schlafzimmer gestohlen. — Dem Landwirt Hermann Weiß aus Gaski wurden von unbekannten Tätern zirka ¼ Morgen Frühkartoffeln gestohlen bzw. durch ausreißen der Stauden vernichtet.

□ **Crone** (Koronowo), **5. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 0,80—1,00, Eier 0,80—0,90 die Mandel, junge Kartoffeln 5,00. Mastschweine brachten 25—34 Złoty pro Zentner, Baconschweine 23—24 Złoty, Absatzferkel 7—17 Złoty das Paar.**

**Gnesen (Gniezno), 5. Juli.** Durch Erhängen auf dem Hausboden verübte der 31jährige Arbeiter Peter Matecki in Neudorf bei Niechanowo Selbstmord. Die Beweggründe zu dieser Tat sind bisher unbekannt und hat die Polizeibehörde in Witkowo die Ermittlungen aufgenommen.

Durch Einschlagen einer Fensterscheibe wurde bei dem Kaufman Jan Liwa, Kasernenstraße, ½ Liter Spiritus und Zuckerwaren gestohlen. Aus dem Laden des Fleischermeisters Florjan Postaszny, Domstraße 15, wurden Fleischwaren im Werte von 50 Złoty gestohlen. —Bei dem Eisenbahner Bronisław Engelhorn in Falkowo wurde eingebrochen. Die unbekannten Diebe erbeuteten ein Damenfahrrad, Garderobe, Damen- und Kinderwäsche im Gesamtwerte von 1000 Złoty. — Den Verlust ihrer Fahrräder haben Stefan Tokarski in Pawlowo, die Stellmachergesellen Malicki in Kirschdorf und Bochinski, am Pferdemarkt wohnhaft, durch Diebstahl zu beklagen.

z. **Inowrocław,** 5. Juli. Die hiesige evgl. Frauenhilfe hatte die Frauen unserer Gemeinde zu der am Mittwoch nachmittag in den Räumen des Pfarrhauses stattgefundenen Vierteljahresversammlung geladen und waren dem Rufe nicht nur unsere Frauen, sondern auch einige zur Kur hier weilende Damen und zwei alte liebe Bekannte, Frau Staatsanwalt Nonnenberg und Frau Direktorin Miller, die jetzt in Bromberg wohnen, gefolgt. Nach einem Eingangslied begrüßte Superintendent Diestelkamp die Anwesenden und dankte besonders den Gästen für ihr Erscheinen. Nach der darauf eingetretenen Kaffeepause ergriff Pfarrer Reder-Mogilno das Wort zu einem zeitgemäßen Vortrage „Deutsches Volkstum und Evangelisches Christentum" worauf ein kleiner Hauschor ein Wanderlied mit Klavierbegleitung frisch und freudig vortrug und Frau Direktor Wittek die Zuhörer mit einem Sologesang erfreute. Ein Dankgebet und Lied schloß die schöne Feier.

Am letzten Sonnabend fand um 7 Uhr abends in der Aula der hiesigen Mittelschule eine feierliche Stadtverordnetensitzung statt, die dem Andenken des verstorbenen Innenministers Bron. Pieracki gewidmet war. Der Saal war mit frischem Grün dekoriert, während in der Mitte ein mit Trauerflor umgebenes Porträt des Ministers hing. Nach einer Rede des Stadtpräsidenten Jankowski wurde das Andenken des Ministers durch eine Minute Schweigen geehrt. — Danach fand die Wahl von vier Magistratsschöffen statt; es wurden folgende Herren gewählt: Fr. Benedykcinski und Dir. St. Mańczak (Christl. Nat. Partei), Dr. K. Garduła (Regierungslager) sowie St. Kozlowicz (Soz. Partei).

Unbekannte Diebe stahlen der hiesigen Einwohnerin Marja Kruszyn aus ihrer Wohnung Wäsche im Werte von 200 Złoty, dem hiesigen Einwohner Franciszek Pocicha einen Stuhl und zwei Fenster im Werte von 45 Złoty und einem Josef Grafon aus Godzięba hiesigen Kreises ein Paar Schuhe, die er mit der Handtasche im Restaurant Paczkowski hierselbst untergestellt hatte.

ss **Mogilno,** 5. Juli. Am Donnerstag, dem 12. d. M., wird die Remontekommission Nr. 2 Posen um 10 Uhr vormittags auf dem hiesigen Viehmarktplatz Remontepferde ankaufen.

Am vergangenen Sonntag fanden diesmal in Kosten die jährlichen Wettbewerbskämpfe der Feuerwehren aus der Wojewodschaft Posen statt, woran sich auch die hiesige Feuerwehr mit 16 Mann unter ihrem Leiter Kaufmann Viktor Piątkowski beteiligte. Trotz großer Konkurrenz seitens der Feuerwehren aus Gnesen, Lissa, Kosten, Jarotschin, Rawitsch und anderer, gelang es der unsrigen, den ersten Platz einzunehmen und damit die Wojewodschafts-Meisterschaft zu erringen. Gleichzeitig erhielt sie als ersten Preis 500 Złoty Bargeld, gespendet von der Landes-Feuerversicherung in Posen, und eine vollständige Asbestuniform die vom Wojewodschafts-Feuerwehrbezirk gestiftet worden war.

**Posen,** 5. Juli. Vor einigen Monaten war in das französische Konsulat in der fr. Baarthstraße 1 ein Einbruch verübt worden, bei dem die Einbrecher jedoch nur geringe Beute machten. U. a. war eine, einem Schreibmaschinenfräulein gehörende Puderdose gestohlen worden, und diese wurde zum Verräter. Sie wurde nämlich gelegentlich einer Haussuchung bei der Braut des einen Einbrechers gefunden, und das führte dann zur restlosen Aufklärung des Einbruchs. Es hatten sich jetzt der in Haft befindliche Marjan Jankowski und ein Joseph Binder wegen des Einbruchs vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete gegen Jankowski auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, fünf Jahre Besserungsanstalt und 10 Jahre Ehrverlust, gegen Binder auf ein Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Auf dem Hauptbahnhof wurde ein Władysław Dudzki in Haft genommen, der die Reise von Warschau nach Posen ohne Fahrkarte als blinder Passagier gemacht hatte.

ph **Schulitz** (Solec), 4. Juli. Auf dem letzten Wochenmarkt kosteten Butter 1,10—1,20, Eier 0,90—0,95, Weißkäse 0,20—0,25, Kartoffeln 3,30—3,50 neue Kartoffeln drei Pfund 0,25, Blaubeeren 0,30.

In der vergangenen Woche brach abends gegen 10 Uhr bei dem Besitzer E. Tober Feuer aus. Es brannten eine Scheune und ein Stall nieder. Das Vieh konnte (außer Enten und Hühnern) gerettet werden, jedoch wurden die landwirtschaftlichen Maschinen durch das Feuer vernichtet.

Am Sonnabend und Sonntag wurde die Feuerwehr wegen verschiedener Waldbrände zwischen Seebruch und Kabatt alarmiert. Nach stundenlanger Arbeit konnte das Feuer gelöscht werden; mehrere Jagen wurden vernichtet.

Der Schüler Egon Gorecki vergnügte sich mit Kahnfahren auf der Weichsel, plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Nachdem er schon mehrere Male untergetaucht war, konnte er noch in letzter Minute durch den Arbeiter P. Kurek vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet werden. — Einen bedauerlichen Unfall erlitt hier am Montag der Besitzer Bohlmann aus Otteraue. In der Bahnhofstraße ging plötzlich das Pferd mit dem Fuhrwerk durch und raste gegen einen Baum. Herr B. stürzte vom Wagen und zog sich einen Schulterbruch zu.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

### Bootsunfall auf dem Narocz-See.

Wie aus Wilna gemeldet wird, hat sich auf dem Narocz-See ein schwerer Unglücksfall ereignet. 23 Personen der Meer- und Kolonial-Liga unternahmen mit zwei Segelbooten und sieben Paddelbooten einen Ausflug. Auf der Rückfahrt wurden die Boote von einem Sturm überrascht, wobei zwei der Paddelboote kenterten. Eine Dame fand in den Wellen den Tod, während die übrigen Personen durch ein Segelboot gerettet werden konnten.



Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der Hausfreund Nr. 151**

Heute morgen entschlief sanft, im Alter von fast 80 Jahren, nach einem arbeitsreichen, mühevollen Leben und Schaffen, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau 5022

# Ottilie Pieschel

geb. **Abramowski**

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

**Georg Pieschel.**

Graudenz, Pilsudskiego 59, den 5. Juli 1934.

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreise am Montag, 12 Uhr mittags, im Hause statt, die Ueberführung anschließend auf dem Familien-Friedhof in Groß-Thiemau, um 3 Uhr nachmittags.

---

**Zeitgemäße Mädchenbildung**
in den Erziehungsheimen der
**Hoffbauer-Stiftung**
**Potsdam – Hermannswerder 16**

Ländliche Haushaltungsschule. Frauenschule, ein- und dreijährig. Werkjahr für Abiturientinnen. Grundschule. Oberlyzeum (Abitur in der Anstalt). Geist und Körper kommen gleichmäßig zu ihrem Recht. 1528




**Stoffe** für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
**Nur bei KUTSCHKE**
Inhaber: **Fritz Steinborn** 4772
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

**Wer** könnte **Reparaturen sauberer** und **sachgemäßer** ausführen als ein Unternehmen, das sowohl moderne Werksmaschinen zur Verfügung hat, als sich auch auf eine **35jährige fachmännische** Erfahrung stützt? Darum sollten Sie sich stets bei Reparaturen Ihrer Land- und Industriemaschinen an ein solches wenden und zwar an: 1015
**Paul i August Goede,**
Warsztat reparacji maszyn. Więcbork-Pom.
Gegr. 1898. Tel. Nr. 8.

Auf Weltausstellungen preisgekrönte
**Klaviere und Flügel**
der größten, im Jahre 1873 gegründeten Spezialfabrik Polens
**ARNOLD FIBIGER,**
**Kalisz,** ul. Szopena 9. Tel. 263.
Trotz erheblich herabgesetzter Preise 3685
**Verkauf zu äußerst günstigen Bedingungen.**
**Vertreter:** Księgarnia Idzikowski w Bydgoszczy.

**Motordreschmaschinen**
**„Erntesegen"**
die moderne Maschine mit Saugzugreinigung
**Grasmäher**
**Getreidemäher**
**Pferderechen**
**Ersatzteile zu Erntemaschinen!**
empfehlen zu günstigen Preisen
**A. P. Muscate Sp. z o. p.**
**Maschinenfabrik Tczew.** 4652

**„Masonite"**
**die beste Bau- u. Isolierplatte**
**empfehlen in verschiedenen Stärken:**
a) **porös,** gegen Schall, Kälte, Wärme als Wand- u. Deckenbekleidg., dgl. für Zwischenwände, Dachausbauten u. Zwischendecken;
b) **hart,** für Innenausbauten, Läden, Karosserien und Radiokästen;
c) **extra hart** (härter als Eiche), als Parkettfußbodenbelag. 3614
**Bracia Pichert** Sp. z o. o.
Tel. 15 **TORUŃ.** Tel. 32

**Goldfüllfederhalter**
werden schnell und preiswert
**repariert.**
**A. Dittmann** T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6.

---

**Perf. Hausschneiderin** empfiehlt sich 2429
**Michejeff, Pomorska 54.**

**Kacheln**
**für Ofen und Herde,**
große Farben-Auswahl in schönen Mustern
— billigste Preise —
**O. Schöpper,** Zduny 9
4771

SPORT Verein KLUB
**ABZEICHEN-FABRIK**
**P. KINDER**
**Bydgoszcz**
**Dworcowa 43**
Tel. 10-62
4340

## Kirchenzettel.

Sonntag, den 8. Juli 1934
(6. n. Trinitatis)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*, nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel, Montag nachmitt. 5 Uhr Frauenhilfe i. Pfarrhaus, Dienstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 8 Uhr Pfr. Hesekiel, Amtshandlungen derselbe.

**Kl. Bartelsee.** 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Pirwitz.

**Schleusenau.** 10 Uhr Gottesdienst.

**Ev.-luth. Kirche.** Posenerstr. 25. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Paulig.

**Baptisten-Gemeinde.** Rinkauerstr. 41. Vormitt. ½10 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker, 11 Uhr Kindergottesdienst, Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

**Landeskirchliche Gemeinschaft,** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstd., 3½ Uhr nachm. Jugendbund, abds. 8 Uhr Evangelisation, Pfr. Hesekiel, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfr. Hesekiel.

**Evangelische Gemeinschaft,** Töpferstr. (Zduny) 10 Nachmitt. 4 Uhr Jugendstunde, abds. 8 Uhr Predigt Pred. Wecke, Montag abds. 8 Uhr Singstunde, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Neuapostolische Gemeinde,** Sniadeckich 40, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

**Lochowo.** 8 Uhr Gottesdienst.

**Kruschdorf.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Grünkirch.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. ½12 Uhr Kindergottesdst.

**Weichselhorst.** Nachm. 3 Uhr Gottesdst., anschl. Kindergottesdienst.

**Ostelik.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Fordon.** 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergotttesdienst.

**Schulitz.** 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdst. 4 Uhr Sommerfest f. d. Mitglieder d. Frauenhilfe u. d. Jungmädchenvereins.

**Otteraue-Langenau.** 9 Uhr Lesegottesdst., dan. Kindergottesdst., ½3 Uhr Jungmänner-, ½5 Uhr Jungmädchenverein.

**Nakel.** 10 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Gottesdienst in Gorsin, 3½ Uhr Jungmädchenverein Nakel.

---

## Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 2441

1. der Konserventechniker **Georg Alois Marian Wolski,** wohnhaft in Berlin-Neukölln, Knesebeckstraße 126, und Bydgoszcz, Ossolińskichstraße 5, Polen,
2. und die unverehelichte **Hildegard Ida Wolf,** ohne Beruf, wohnhaft in Berlin-Neukölln, Steinmetzstraße 34,

die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung hat in der Gemeinde Berlin und durch das Posener Tageblatt in Bromberg zu erfolgen. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen 2 Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Berlin-Neukölln, den 4. Juli 1934.
**Standesamt 1.**
Der Standesbeamte.

**Erfolgr. Unterricht**
i. **Englisch u. Französisch** erteilen **T. u. A. Furbach. Cieszkowskiego 24,** l lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

**Wo?**
**wohnt der billigste Uhrmacher** 4814 **und Goldarbeiter.**
**Pomorska 35,**
**Erich Luckszat.**
Radio-Anlagen billigst

Suche für 18jährigen Sohn, Gymn., (Pole)
**Landaufenthalt**
auf Gut oder Oberförsterei in wald- und seenreicher Gegend, wo gleichaltr. Sohn vorhanden zwecks Vervollständigung seiner deutsch. Sprachkenntn. Gefl. Off. bitte richten an **Fr. Apoth. Becker, Leszno** (Pozn.) 5031

## Heirat

**Administrator**
Ende 30er, groß, mit eigen. Haus, geschieden, sucht eine
**Lebenskameradin.**
Damen, denen a. ruhig. Heim geleg. ist, wollen Offert. mit Bild u. Ang. der Verhältnisse unter **H. 5012** an die Geschst. dies. Zeitung einsenden.

**Deutschland!**
**Kaufmann,** 30 J. alt, dunkel, 1,62 groß, evgl., welch. eine Kolonialw.- u. Kohlenhandlung in Marienwerder übernommen hat, sucht sein **Eheglück** aus seinem früheren Heimatgebiet. Junge Damen, bis 24 Jahre, die es nicht für ausgeschlossen halten, auch auf diesem Wege zum Glück zu gelangen, werd. gebet., Offerten mit Bild, welch. zurückgesandt wird, unter **D. 4995** a. d. Geschäftsstelle d. Z. einzusenden.

**Landwirt** (Reichsdeutscher), I. Kriegsbeschäd., evgl., 35 J., d. n. Deutschland auswandern will, wünscht Bekanntschaft mit nett. wirtschaftl. Landwirtstochter zwecks
**Heirat.**
Barvermög. 5-15000 zł. Offert. u. **C. 4993** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

---

## Offene Stellen

**Wirtschafterin,** beider Landessprachen mächt., m. all. für einen Landhaushalt erforderlich. Arbeiten vertraut, gesucht. Meldungen unter „**Wirtschafterin**" an Annonc.-Expedit. **Holtzendorff,** Gdańska 35. 2428

**Aktiengesellschaft**
sucht zum sofortigen Antritt
**perfekte**
**Stenotypistin**
**mit polnischer und deutscher Stenographie.**
Nur erste Kräfte wollen ihre Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf usw. richten unter Chiffre **A. G. R. 5035** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Suche zum sofortigen Antritt zur Vertretung energ., umsicht., evgl., nicht zu jungen
**Beamten**
für Brennereigut von ca. 2000 Morgen. 4913
**Rehring,** Rittergutsbes.
**Kraplewice,**
p. Laskowice, Pomorze.

Für **großes Gut** wird
**junger Beamter**
nicht unter 24 Jahren, **gesucht. Bewerber,** die an strengste Tätigkeit gewöhnt, energisch, umsichtig und passionierte Landwirte sind, können sich, unter Einreichung v. Zeugnisabschrift. u. Angabe der Gehaltsforderung, melden. Offert. unter **R. 5028** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Dauerstellung**
für tüchtigen
**Zahndentist.**
Angeb. an **M. Bublitz, Nowe,** Pomorze. 5037

**Suche** von sofort 1—2 **tüchtige, evangel.**
**Tischlergesellen**
**und einen evangelischen**
**Tischlerlehrling**
Offert. unt. **A. 4988** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Lediger, zuverlässiger
**Melker**
zum 1. 8. gesucht. Offert. unter **F. 5000** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Jung. Mann,** gesund. kräftig, nicht unter 17 Jahren, der Lust hat, das **Molkereifach** in **Gen.-Molkerei zu erlernen,** von sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Abschrift des Schulzeugn. einzureichen unt. **G. 5005** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 15. 7. evgl.
**Wirtschaftsfräul.**
für Gutshaushalt mit Interesse für Federvieh und Garten, und evgl.
**Küchenmädchen**
für sämtl. Hausarbeit u. Gartenarbeit. Meld. mit Zeugniss., Lichtbild, Lebensl. und Gehaltsforderg. erbittet 4987
**Rehfeld, Sicienko,**
pow. Bydgoszcz.

Perfekte
**jüngere Wirtin**
f. Gutshaushalt v. sof. gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. zu richt. an Frau **v. Hennig,** 5008 **Zakrzewo,** pt. Mełno.

Zuverl., deutschstämm.
**Kraft** f. alle Hausarbeit einschl. Kochen und Stopfarbeit, für städt. Haushalt von 3 Erwachsenen **gesucht.** Pünktlichk. u. Sauberkeit Bedingung. Polnisch erwünscht. Angebote m. Zeugnisabschr., Lichtbild, Empf. u. Gehaltsanspr. u. **K. 2075 An.-Exp. Wallis, Toruń**

**Kinderpflegerin**
kath., zu 4 Kindern von 1—10 Jahren vom 1. 8. gesucht. 5014
Rechtsanwalt
**Mierzejewska,** Srem.

Suche zum 15. 7. eine jüngere, evangelische
**Wirtin**
Zeugnisse und Gehaltsanspr. sind einzusd. an Frau **Meyer zu Bexten, Wybczyk,** p. Simon. pow. Toruń. 4999

**Aelteres Mädchen**
für frauenlosen Landhaushalt gesucht. Off. u. **U. 2444** a. d. G. d. Z.

**Suche** von sofort evgl.
**Stubenmädchen**
m. Kenntniss. im Nähen u. Wäschebehandlung. Frau **von Falkenhayn, Białachowo,** 5021 Grudziądz Postfach 6.

**Stubenmädchen**
für kleinen Haushalt gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen u. **P. 5032** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

## Stellengesuche

Junger Mann **sucht** von sogleich Stellung im **Büro** oder als
**Rechnungsführer**
bei freier Station und Taschengeld, mit Buchführ., Stenogr., Maschinenschr., poln. Spr. in Wort u. Schrift vertr. Angeb. a. Frau **Schoen.** Bydg., Libelta 14. 2421

Einfach. **Landwirtssohn** **sucht** von sofort **Stellg.**
**als Hofbeamter.**
Bin vertr. in Speicherwirtsch. u. Buchführg. Offerten unter **B. 2448** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

**Evgl. Lehrer**
mit Unterrichtserl., der deutsch, poln., franz. u. latein unterrichtet, **sucht**
**Stellung**
**als Hauslehrer.**
Ang. u. **H. 2412** a. d. G. erb.

Entlass. Postbeamter, verheiratet, sehr reell arbeits., in sehr schwier. Lage, **sucht** von sogl. Stellung als **Wald- und Feldhüter** oder als **Gutsschreiber.** Meldung unt. **E. 4840** a. d. Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch. erbet.

**Uhrmacher-Gehilfe** 4919
27 J. alt, kath., sauberer Arbeiter, in allem vertraut, der polnisch. und deutsch. Sprache mächt., **sucht** Stellung. Offert. unter **J. 4919** an die Geschäftsst. d. Deutschen Rundschau erbeten.

**Chauffeur und Maschinenschlosser**
m. rotem Führerschein, 25 J. alt, deutsch. evang., vertraut mit Motoren, Licht, autog. Schweißanlage, sowie Auto-Reparatur, **sucht** v. sof. od. spät. Dauerstellung. Gute Zeugnisse vorh. Off. unter **B. 2345** an die Geschst. d. Ztg. erb.

**Brenn.-Verwalter**
27 J. alt, kathol., **sucht Stellg. als Verheirateter.** Offerten unter **S. 2442** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Tüchtiger** 5009
**Stellmachergeselle**
der sich vor keiner Arbeit sein. Faches scheut und eine Werkstelle selbständ. führen kann, m. Hand- u. Maschinenbetrieb voll vertraut u. bei 8jähr. Gesellen-Praxis fast ununterbrochen in Stellung gewesen ist (letzte Stellg. 5 Jahre, als rechte Hand des Meisters), sucht bei solidem Lohn Stellung zum 15. Juli 1934 od. später. Offerten erbet. an **Johann Prill, Pędzewo,** pow. Toruń.

**Jg. kath. Lehrerin**
mit Unterrichtserlaubnis u. erfolgr. Praxis **sucht Stellung**
**als Hauslehrerin**
zum neuen Schuljahr. Offerten unter **F. 4851** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Absolventin von 7 Gymnasialklassen sucht
**Stellung zu Kindern**
oder als
**Haustochter.**
Angebote unt. **E. 4997** a. d. G. d. Ztg. erbeten.

**Suche** vom 15. 7. oder 1. August Stellung als
**Wirtin**
Firm in feiner Küche, Einweck. u. Einschlacht., Geflügelzucht. Off. u. **T. 4969** a. d. Geschst. der Deutsch. Rundsch. erb.

**Perf. Wirtschaftsfrl.**
**sucht** Stellg. p. sofort od. später im deutsch. Landhaushalt bei bescheid. Anspr. Off. u. **J. 2310** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Jung. Mädchen,** 2386 das schon in Stellung war, sucht tagsüber **Beschäftigung. Pomorska 3 W. 4**

**Witwe**
**sucht Stellung**
bei einzeln. Herrn oder älteren Eheleuten. Off. unter **M. 2424** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Jüng., kath. Mädchen,** das etwas kochen und näh. kann, **sucht Stellg.** v. 15. 7. bei einz. Person oder älterem Ehepaar. Gefl. Off. unt. **N. 2425** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aelteres evangel. **Mädchen**
sucht Dauerstelle für Hausarbeit v. 15. Juli. **A. Kams, p. Danowska, Gruczno,** p. Swiecie. 5036

## An- u. Verkäufe

**Wirtschaft,** 300 Mrg. Weizenbod., mass. Gebäude, zu verk., Anz. 50000 zł. Rest in 10 Jahren. **Kieliszek, Bydg.,** Pl. Piastowski 15. 2389

**Privat-Landwirtschaft**
75 Morgen in Pommerellen, gute Wirtschaft, fast schuldenfr., nur bei Barzahl. 28000 zł **sofort zu verkaufen.** Bei Anfrag. bitte Briefporto. Offert. unt. **C. 4714** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Wassermühlengrundstück**
zu kauf. gesucht. Leistg. 30—80 Zentn. zu Mehl. Offerten unter **W. 4982** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Eck-Hausgrundstück**
Wohn. 6 Zim. u. Küche, Stall, Waschküche, alles mass. Gebäude m. klein. Obst- u. Gemüsegarten, alterhalber **zu verkauf.** Off. unt. **O. 2426** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Kleines Hausgrundstück** mit Obstgarten zu verkaufen. **Bydgoszcz,** Pijarów 21. 2446

**Schlafzimm. (Eiche)** preiswert. **Tischlerei, Warmińskiego 12.** 2438

**Nähmaschinen**
f. Haushalt, Schneider, Schuhmacher, offeriert **J. Kuberek, Pomorska 21**

**Schneidermaschine**
3 m lang. **Tisch Manikin, Regal, Schneiderschere** billig zu verkaufen. 4984 **Toruń,** Wielk. Garbary 8

---

. . . . . . wenn man vergleicht,
**Grey's Kaffeekuchen** u. **Pralinen** unerreicht.
Lieferung **(Tel. 212)** frei Haus. 5020

**Deering-Getreidemäher**
gut erhalten
verkauft **Bydgoszcz, Dworcowa 104.** 2391

**Vicia villosa, Senf, Rübsen, Raps**
**Mohn, Ray-** und **Knaulgras**
**Inkarnatklee** sowie alle anderen
**Kleesaaten** und **Hülsenfrüchte**
**kauft** zu höchsten Tagespreisen bei sofort. Kasse
**Włościańskie Towarzystwo Handlowe**
**Sp. z o. o.** 4979
**Tczew,** ul. Skarszewska 10, Tel. 1350.

**Buchen-Sägespäne** 4914
zum Räuchern waggonweise zu **verkaufen.**
**A. Steinke, Wejherowo, Postfach 17**

**Möbel** 2000
und **Wirtschaftsgegenstände** verkauft billig **3 go Maja 12,** part. r

**Schlafzimm.,** Eiche, 350, **Küchen, Bettstelle, Tische** zu verkaufen 2400 **Nakielska 15.** Tischlerei.

**Badewanne**
(Emaille) kaufe. Off. u. „**Badewanne**" **R. 2440** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Auto,** Erskine Studebaker, 6 Zyl., i. allerbest. Zust., billig zu verkaufen 1824 **Chełmińska 4, W. 2.**

**Lastwagen** 2415
Opel, 2 Tonn., in sehr gut. Zustande, zu verkf. **Emila Warmińskiego 17,**

**Kutschwagen**
billig zu verkaufen
2303 **Hetmańska 25.**

**Geschäftswagen**
zu verkaufen 2374
**Pomorska 46, Wohn. 3.**

**Kaufe Jagdwagen**
2445 **Telefon 518.**

**Selbstfahrer, Göpel, Schrotmühle, Häckselmaschine, Kultivator, Arbeitswagen und Geschirre, Drahtseile, 5 PS. 220 Volt Gleichstrom-Motor, Säcke, Sackkarre, Speichen, Senior-Säe-Hackmaschine, „Greif"-Vervielfältig.-Apparat** verkäufl. Näheres unt. **R. 5024** durch die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche **Drillmaschine**
M.: „Venzki", 1½—2 m, gut erhalten, per Kasse. **Emil Klatt, Koronowo.**
2416

**Motordreschkasten**
Jaehne, K. 5, mit Entgraner, Sortierzylind., Kugellager, wenig gebraucht, so gut wie neu, Bezugspreis 7500 Zł., verkaufe für 2700 Zł., **Motor Reform,** 12 PS., gebraucht, für 950 Zł., 16 PS., auf Wagen, 980 Zł., **Massey-Harrys,** 6 PS., 550 Zł. **Deutz,** 8 PS., 470 Zł., 4 PS., 290 Zł., verkauft 4975

**J. Rytlewski**
**Swiecie n. W.** Tel. 88.
**Getreidemäher u. Rech.** sehr günstig. Sämtliche **Ersatzteile** auf Lager: Deering, Cormick, Enth, Eckert usw.

**Zur Ernte!**
**Fordson Traktor**
betriebsfert., einwandfrei arbeitend, ideal zum Stoppelschälen, mit Sack **4 schar-Pflug, Olivier 2 schar,** Riemscheibe, wegen Anschaffung eines stärkeren Pfluges preiswert abzugeben. 4934
**Grams, Radziejewo**
pow. Starogard.

Kaufe gut erhaltene
**Fräs- und Langlochbohrmaschine**
für Tischlerei geeignet. Angeb. mit genauer Beschreibung u. äußerster Preisangabe unt. **O. 5030** a. d. G. d. Ztg.

**Feldbahnschienen**
80 mm, auch zu Bauzwecken, billig abzugeben. **Nachemstein,** Eisenhandlung, **Toruń,** Tel. 519. 5019

**65 mm birk., buch., esch. Stammbohlen,** kirn. **Stamm-, Mittel-, Zopf-Tischlerware, Schalbretter, Kantholz** kaufe. Ausf. Offert. u. **L. 5025** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**2 Motore**
Gleichstrom, 5 PS. und 1 PS., zu verk. **Jatho Danzig - Langfuhr,** Osterzeile 56. 5039

**Rotbuchen-**
**Eichen- u. Erlenbretter u. -bohlen,** gut. Qualität, verkauft 5040
**K. Suligowski,**
Gdańska 128.

**Ast- und fehlerfreies Schwarz- oder Kanadapappeln-Rundholz,** 65 cm ⊖ aufw., **Grubenholz, 1. Kl. Kloben- und Rollholz,** Stubben kaufe Ausf. Angeb. u. **M. 5026** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

## Wohnungen

**3–4-Zimm.-Wohn.**
v. 1. 10 ges. Off. u. **R. 2405** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sauber renovierte 2447
**2-Zimmer-Wohng.**
zu vermiet. **Jasna 2**

Für ältere Dame wird
**2-Zimmer-Whg.**
gesucht. Gefl. Off. unt **P. 2427** a. d. Geschst. d. Z.

**1 Zimmer m. Küche**
pass. f. einz. Dame od. Herrn, günst. z. verm.
5023 **Garbary 21, W. 6.**

**Leeres Zimmer**
od. Stube u. Küche von ält. Frl. sof. ges. Off. u. **T. 2443** a. d. G. d. Ztg.

## Möbl. Zimmer

**M. Zim. m. Küchenb.** ges. Off. m. Preis. 2436 **Kordeckiego 11, W. 4**

**Möbl. Zim.** zu verm. 2437 **Petersona 2, W. 2.**

**Möbl. Zimmer**
2387 **Pomorska 3, W. 4.**

Möbliertes, sonniges **Zimmer**
v. sof. od. spät. z. verm.
**Śniadeckich 28, W. 8.** 2392

**Gut möbl. Zimmer**
v. sofort zu vermieten.
**Hetmańska 20, Whg. 6.**

**Möbl. Zimm.** zu verm.
**Gdańska 58/V.** 2449

## Pachtungen

**Verpachte**
**Ziegelei**
mit 135 Morg. großer Landwirtsch. per sofort. Jahresproduktion ca. 4 Mill. Erford. Kapital zur Uebernahme 40—50000 zł. Off. u. **B. 4989** an d. Geschst. d. Ztg

**Molkerei-Verpachtung!**
Fortzugshalber alt eingeführte 5011
**Molkerei**
mit Wohnung in mittlerer Kreisstadt sofort zu verpachten. Kapital ca. 1500 zł erforderlich. Angeb. befördert **Lotte Renz, Inowrocław** Kilinskiego 3.

**Kl. Wasser-** od. **gute Windmühle** m. etw. Ld. u. Wohn. zu pacht. ges. **A. Grösser, Lisewo kośc. p. Złotniki Kuj., p. Inowrocł.**
2418

Vermiete im Auftrage **kleines Haus** in **Czyżkówko** (Jägerhof), 2 Zim. Kam., Küche, Stall, renoviert, an kl., deutsche Fam. in fest. Posit. Miete pro Monat 25 zł. Anfr. 4974 **Grunwaldzka 78,** 1.

---

**Kino Kristall** 5.15 7.10 9.10 Sonntags: ab 3.30
Heute, Freitag, Premiere! Das neueste, erstklassige Lustspiel der Saison 1934/35. Ein pikantes, neuzeitliches Lustspiel voll perlenden Humors, Fröhlichkeit, Musik und Gesang und großer Ausstattung. — Regie: M. Neufeld.
**„Eine Nacht für Dich"**
In den Hauptrollen: **Lida Baarova, Ljuba Hermanova, K. V. March.** 5027
**Neueste Fox-Wochenschau**
Beiprogramm: **Pat-Chronik** Die historischen Stätten Königs Jan III. Sobieski.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 151.

Bromberg, Sonnabend, den 7. Juli 1934.

# Pommerellen.

6. Juli.

## Graudenz (Grudziądz).

### Die Lage der pommerellischen Landwirtschaft im Juni 1934.

Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer herrschte in den ersten Junitagen Kühle, zeitweise sogar Kälte; es gab in diesem Zeitraum Nachtfröste. Die zweite Dekade war dagegen warm; die dritte Dekade brachte sogar Hitze, so daß die Vegetation sich schnell entwickelte, und für die feuchten Böden sehr vorteilhaft war. In der ersten Monatsdekade waren im Vergleich zu durchschnittlichen Jahren die Niederschläge sogar übermäßig, darauf jedoch fiel selten Regen, zeitweise in starken Güssen, aber im Zusammenhang mit der steigenden Temperatur war dennoch ein Mangel an Niederschlägen zu verzeichnen, der sich auf leichter Böden nachteilig bemerkbar machte. Ziemlich oft gab es Hagelschläge, die erhebliche Schäden verursachten.

Der Saatenstand gestaltete sich Ende Juni wie folgt: Roggen, der sich schon im Mai ungünstig ankündigte, besserte sich im Juni nicht in größerem Maße, seine Blütezeit verlängerte sich. Im Vergleich zum Vorjahre ist eine um 10—20 Prozent geringere Ernte zu erwarten, beim Stroh um ein Drittel. Es gibt freilich sporadisch Flächen mit schönem Roggen, speziell auf besseren, rationell gedüngten Böden. Gegen Monatsende näherte sich der Roggen der Reife; das Korn ist im allgemeinen gut entwickelt, sofern nicht ungünstige Ursachen auf seinen Wachstum eingewirkt haben. Der Winterweizen zeigte im Berichtsabschnitt eine wesentliche Besserung, wenn er auch oft eine stärkere Verunkrautung zeigt. Die Ährenbildung erfolgte in der ersten Monatshälfte. Ebenso wie im vorigen Jahre, darf man auch diesmal eine Mittelernte erwarten. Sommerweizen, bei dem die Ährenbildung in der zweiten und dritten Monatsdekade vor sich ging, hat ähnliche Ernteaussichten wie Winterweizen. Wintergerste ging schon Ende des Monats zur Reife über; Sommergerste ist im allgemeinen selten und ziemlich verunkrautet; sie setzte in der ersten und zweiten Dekade Ähren an. Beim Hafer war dies in der dritten Dekade der Fall. Über die Ernteaussichten dieser Getreidesorten ist derzeit schwerlich etwas Konkretes zu sagen.

Die Hackfrüchte stehen verhältnismäßig gut. Frühe Kartoffelsorten zeigten sich seit Mitte des Monats auf dem Markte. Infolge mangelnder Bodenfeuchtigkeit litten am meisten die Futterpflanzen, wie Heu, Wicken, Mengfutter usw. Der erste Heu- und Kleeschnitt begann in der ersten Junidekade. Die trockene Witterung in der zweiten Monatshälfte war im allgemeinen sehr nützlich. In vielen Gegenden sind Klee und Heu schon eingefahren; der Ertrag ist gering, in einigen Strichen mittel, die Qualität gut. Nur in ständig feuchten Lagen erntete man sogar mehr als gewöhnlich.

Der Witterungsverlauf begünstigte im allgemeinen die Vermehrung der Schädlinge. Auf dem Terrain fast der ganzen Wojewodschaft trat das Käferchen „Litone binceta“ auf und verursachte stellenweise durch Abfressen der Blätter den Pflanzen Schäden. Diese betragen 5—10 Prozent. Beim Getreide ich Schaden durch zwei Rostarten zu verzeichnen, bei den Kartoffeln solcher durch Krankheiten; über die Größe der bei den Kartoffeln dadurch hervorgerufenen Verluste kann im jetzigen Entwicklungsstadium nichts Sicheres festgestellt werden. Auf den Obstbäumen dauerte in den in der Maiberichterstattung genannten Kreisen, sowie in den Kreisen Konitz, Tuchel und Zempelburg, sowie teilweise Stargard der Fraß der Raupe des Ringelspinners weiter an. Außerdem tritt ziemlich stark die Blutlaus auf, und zwar sowohl auf Bäumen wie anderen Pflanzen, sowie in den Rübenbeeten.

Die Situation auf den Getreidemärkten hat sich etwas gebessert. Auf den Getreidebörsen in Posen und Bromberg war eine Preissteigerung zu verzeichnen, die zwischen 10—15 Prozent schwankte. Dagegen hat sich die Konjunktur auf den Viehmärkten nicht geändert. Die Preise behielten hier den Durchschnittsstand des Monats Mai. Auch die Preise für Milch, Milchfabrikate und Eier wiesen keine größeren Veränderungen auf; bei Butter trat ein erheblicher Preisfall ein.

Schließlich weist der Bericht auf die zwischen Polen und der Freistadt Danzig in Sachen der Einfuhr von landwirtschaftlichen Produkten nach Danzig schwebenden Verhandlungen hin, bezüglich deren zu erwarten sei, daß sie den an Danzig grenzenden Kreisen und sodann auch der Allgemeinheit Pommerellens die Unterbringung ihrer Erzeugnisse auf dem aufnahmefähigen Danziger Markte sichern werden, der von jeher eine traditionelle Absatzstelle für das Übermaß agrarischer Erzeugnisse gebildet habe. *

---

× **Geplante Reise pommerellischer Kaufleute nach Deutschland.** In der kürzlich in Graudenz abgehaltenen Versammlung des Hauptvorstandes des polnischen Verbandes selbständiger Kaufleute Pommerellens und den Vorsitzenden der einzelnen Vereine dieses Verbandes wurde u. a. beschlossen, daß die Zentrale einen Ausflug von Verbandsmitgliedern nach Deutschland organisieren solle. Auf dieser Reise sollen die wichtigsten wirtschaftlichen Zentren Deutschlands besucht werden, damit die pommerellische Kaufmannschaft für den Fall der Aufnahme normaler Handelsbeziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Reiche über die dann notwendige Orientierung verfügt. *

× **In Sachen städtischer Angelegenheiten,** insbesondere des weiteren Schicksals der hiesigen Gummiwarenfabrik (Pe Pe Ge), war dieser Tage eine Graudenzer Abordnung u. a. Starost Niepokulczycki, Vizestadtpräsident Michalowski, Direktor der Izba Skarbowa Koßzor, in der Thorner Wojewodschaft. Es wurde mit dem Vizewojewoden Dr. Seydlitz eine Reihe für Graudenz einschneidender Fragen besprochen. Einen besonders breiten Raum nahm die Sache der Betriebserhaltung der Pe Pe Ge ein, dieses für unsere Stadt in wirtschaftlicher Hinsicht, vor allem in bezug auf die Verminderung der Arbeitslosigkeit, so bedeutungsvollen Unternehmens. Der Vizewojewode zeigte für diese Angelegenheit lebhaftes Interesse und versprach, sich persönlich der Delegation anzuschließen, die demnächst aus Graudenz nach Warschau reisen soll. Daselbst sollen mit den zuständigen Zentralbehörden in betreff des weiteren Verbleibens der Pe Pe Ge in Betrieb und der nötigen Sanierung dieser Fabrik Verhandlungen gepflogen werden. *

× **Der Sexualmord an dem 14jährigen Gymnasiasten Kubert** am 7. Februar d. J. gelangte am gestrigen Donnerstag, und zwar im 3. Termine, vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung. Den Vorsitz führte, wie bisher, Vizepräses Dr. Halski. Die beiden Sachverständigen Dr. Szpakowski und Dr. Kaczmarczyk erklärten in ihren Gutachten den Täter, den 19jährigen arbeitslosen Schlossergesellen Roman Murawski, als sexuell und psychisch anormal, daher für unzurechnungsfähig und für seine Verbrechen nicht verantwortlich. Auf Grund dieser Gutachten erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung des Angeklagten und seine Verwahrung als eines für seine Umgebung eine Gefahr bedeutenden Menschen in einer psychiatrischen Anstalt bis zu seiner Heilung. Die Verhandlung fand, wie die früheren Termine, bei verschlossenen Türen statt; die Presse war zugelassen.

× **Leichenexhumierung.** In Schwenten (Swięte), Kr. Graudenz, wurde am Mittwoch eine Leiche ausgegraben, und zwar zum Zwecke einer infolge aufgetauchten Verdachts eines Giftmordes vorzunehmenden Sektion. Diese wurde in Gegenwart von Gerichtspersonen vom Kreisarzt Dr. Lachowski vollzogen. Ihr Ergebnis ist bisher noch nicht bekannt geworden. *

× **Diebisches Dienstmädchen.** Mit einem kühnen Griff eignete sich Marta Słowińska, während sie als Hausgehilfin bei Frau Marta Mianowicz tätig war, die Kassette ihrer Arbeitgeberin an. Und das war lohnend, denn es befanden sich darin 1570 Złoty Geld, eine silberne Uhr und ein Trauring. Nicht lange erfreute sich die Diebin ihrer Beute. Vor Gericht, wo die Unehrliche dann stand, bedauerte sie zwar ihre starke Abweichung vom Wege des Rechts; aber Strafe muß sein, und so erhielt die Angeklagte 6 Monate Gefängnis mit einem zweijährigen Strafaufschub. *

× **Wäsche-, Leder- und Schuhdiebstähle.** Josef Borkowski (Schleifsstr. (Matejki) wurde aus der Waschküche Wäsche im Werte von 120 Złoty Hermann Majenka aus seiner Werkstatt, Kalinkenstr. (Kalinkowa) 10, Leder und Schuhzeug im Werte von 110 Złoty mittels Einbruchs entwendet. *

× **Mit Beamtenbeleidigung oder Widerstandsleistung gegenüber amtlichen Handlungen** hatte sich das Bezirksgericht wieder in zwei Fällen zu befassen. Maximiljan Radzimiński aus Lubin, Kreis Schwetz, war der eine Angeklagte. Er ließ sich dazu herbei, einem ihn zum Kommissariat führenden Polizeibeamten gröblichst zu beleidigen und sich gegen seinen Transport heftigst zu sträuben. 5 Monate Arrest brachte das dem Beschuldigten ein, allerdings mit Bewährungsfrist. Im anderen Falle war Benon Szydłowski aus Graudenz angeklagt. Auch sein Verhalten gegenüber einem Beamten ist derart gewesen, daß der Gerichtshof einen dreimonatigen Arrest über ihn verhängte. Einen bedingten Strafaufschub von 2 Jahren ließ ihm das Gericht ebenfalls zukommen. *

## Thorn (Toruń).

v **Von der Weichsel.** Donnerstag früh zeigte der Thorner Pegel einen Wasserstand von 0,03 Metern über Normal an, gegen 0,09 Meter am Vortage. — Auf der Fahrt Warschau—Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Belgja“ bzw. „Eleonora“ und „Mickiewicz“, auf dem Wege von Danzig bzw. Dirschau nach der Hauptstadt „Saturn“, „Halka“ und „Stanisław“. Im Weichselhafen traf, von Danzig kommend, Schleppdampfer „Posejdon“ mit je einem mit Kopra, Kork und Stückgütern beladenen Kahn ein. Aus Warschau traf Schlepper „Nadzieja“ mit einem leeren und einem mit Stückgütern beladenen Kahn ein. Ohne Schlepphilfe langte ein Kahn Getreide aus Włocławek in Thorn an. **

‡ **Sechs Diebstähle** und eine Unterschlagung wurden am Mittwoch bei der Polizei angemeldet, ferner wurden 6 Übertretungen der polizeilichen Verwaltungsvorschriften und eine nächtliche Ruhestörung zu Protokoll genommen. — Festgenommen wurden vier Personen wegen Umhertreibens auf den Eisenbahndämmen, ein dem Elternhaus entsprungener 14jähriger Jüngling, eine Person wegen eines kleineren Diebstahls, die nach erfolgter Vernehmung aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, sowie zwei mit Alkohol „parfümierte“ Personen, die bis zu ihrer Ernüchterung auf der Wache behalten wurden. **

v. **Wegen Nichtablieferung** einer auf dem Schießplatz gefundenen Flug-Zielscheibe im Werte von 160 Złoty wurde durch das hiesige Gericht eine weibliche Person zu zwei Wochen Arrest verurteilt. **

### Tödlicher Sturz vom Motorrade.

a. **Schwetz** (Swiecie), 4. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Chaussee Laskowitz—Schwetz. Dort war die Chaussee an dem Tage sehr belebt, da viele Fuhrwerke vom Ablaß aus Culm kamen. An einer Stelle fuhren mehrere Wagen hintereinander. Als der Schornsteinfeger Alexander Frost aus Dritschmin mit seinem Motorrad, auf dem er seine Frau und ihren 12jährigen Bruder sitzen hatte, vorbeikam, streifte er einen Wagen, wodurch das Rad gegen einen Chausseebaum fuhr. Der Knabe wurde 12 Meter weit fortgeschleudert und blieb besinnungslos liegen. Dem Lenker des Rades wurden ein Arm und ein Fuß gebrochen. Seine Frau hat so schwere innerliche Störungen erlitten, daß sie im Krankenhaus verstarb.

### Der Raubmord im Kreise Schwetz.

Die Untersuchung in Sachen des an den Matysiakschen Eheleuten in Kwiatki verübten Raubmordes hat ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach ein 26jähriger Vetter Matysiaks, der Tischler Garncarz, der Täter ist. Er hat in der Mordnacht bei der Familie M. geweilt und ist nach dem Morde unter Mitnahme der Ersparnisse Matysiaks in Höhe von 900 Złoty spurlos verschwunden. Von den Behörden wird G., dem auch noch eine Reihe größerer Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt wird, eifrigst gesucht.

---

v. **Culm** (Chełmno), 5. Juli. Ein aus bisher unbekannter Ursache ausgebrochener Brand äscherte in Grzegórz Scheune, Remise, Schuppen und das Stalldach des Besitzers Leon Klapa ein. Das tote Inventar fiel den Flammen gleichfalls zum Opfer. Der Geschädigte war mit 16 000 Złoty versichert.

d **Gdingen** (Gdynia), 4. Juli. Einem Unglücksfall zum Opfer fiel gestern die 28jährige M. Gronszczyk. Als sie die Eisenbahnbrücke nahe bei Witomin passieren wollte, wurde sie von einem Zuge erfaßt und heruntergeworfen. Sie fiel auf ein Schienengeleise und erlitt einen Schädelbruch. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Beim Bootfahren ertrunken** ist gestern S. Skiba von hier. Er war mit vier anderen Jünglingen weit aufs Meer hinausgefahren, als plötzlich das Boot infolge des hohen Wellenganges kenterte und alle Insassen ins Wasser fielen. Während vier von ihnen sofort gerettet werden konnten, mußte Skiba seinen Leichtsinn mit dem Tode bezahlen.

Ein italienisches Konsulat wird in Gdingen in den nächsten Tagen errichtet werden.

Feuer entstand heute im Hause des A. Wroniecki in der Waldstraße. Die Kücheneinrichtung wurde ein Raub der Flammen, wobei die 20jährige F. Deja schwere Brandwunden davontrug.

h **Konitz** (Chojnice), 5. Juli. **Mit dem fahrplanmäßigen D-Zug durchfuhr heute morgen 4 Uhr das siamesische Königspaar unsern Bahnhof, um sich nach Neudeck zum Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg zu begeben.**

In den Ruhestand versetzt wurde der Lehrer Parschik von der deutschen Volksschule. Sein Fortgang reißt in das deutsche Lehrpersonal der Schule eine empfindliche Lücke.

Bei einer Razzia wurden in der Scheune des Kaufmanns Tuchler sechs Landstreicher verhaftet.

Ein seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgter Thomas Jeszke, der seinerzeit nach Deutschland gegangen war, kam jetzt nach Polen zurück und wurde von den Behörden festgenommen.

Die Ortsgruppe Cekcin des VdK feierte ihr Sommervergnügen, das gut besucht war. Eine Schießbude und andere Belustigungen sorgten für Unterhaltung und später wurde eifrig dem Tanze gehuldigt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 4. Juli. Einen Unglücksfall erlitt in diesen Tagen der Arbeiter Wl. Blank. Drei Arbeiter hatten einen mittleren Holzklotz von einer Stelle auf die andere zu schaffen. Infolge Unachtsamkeit fiel der Holzklotz mit seiner ganzen Schwere auf Blank, wobei diesem der linke Arm mehrmals gebrochen wurde.

In Sluppi (Slup) drang ein Dieb durch das Fenster in die Küche des Lehrers Landowski ein und entwendete ein Fahrrad und Küchengerätschaften. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, das Fahrrad bei einem Bauern in Glinken zu ermitteln. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

g **Stargard** (Starogard), 5. Juli. Die ehemalige städtische Turnhalle wurde für kirchliche Zwecke abgegeben und nach Beendigung der dadurch notwendig gewordenen Umbauten, konnte am vergangenen Sonntag die Einweihung der St. Adalbertkapelle erfolgen. Prälat Szuman vollzog in Gegenwart von Vertretern der Behörden, der kirchlichen Vereine und einer großen Anzahl von Gläubigen den Weiheakt. Dadurch wurde eine zweite Parochie gegründet, welche für die Kirche an der Hallerstraße eine große Entlastung bedeutet.

Die Leiterin des hiesigen früheren Kaiserkaffeegeschäfts Fräulein Anna Spick beging in diesen Tagen das Fest der 25jährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei der Firma.

---



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, den 8. Juli 1934 (6. n. Trinitatis).

**Evangel. Gemeinde, Graudenz.** 10 Uhr Pfr. Gürtler, 11½ Uhr Kindergottesdst., Montag 8 Uhr Jungmädchenver., Dienstag 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch 6 Uhr Bibelstd., Donnerstag 8 Uhr Jungmännerverein, Sonnabend 8 Uhr Jungvolk-Heimabd.

# Die Bilanz des Henkers.

Die Standgerichte in Polen waren in der Zeit von 1931 bis 1933 tätig. Bis zum 2. September 1931 erstreckte sich ihre Tätigkeit auf das Gebiet einiger Kreise der Wojewodschaften Lemberg, Stanislau und Tarnopol. Am 2. September 1931 wurden sie in ganz Polen eingeführt und vor wenigen Monaten aufgehoben.

Insgesamt hatten sich nach dem „Kleinen Statistischen Jahrbuch" für 1934 vor den Standgerichten 462 Personen zu verantworten, davon 97 Personen aus den zentralen, 209 aus den östlichen, 52 aus den westlichen und 104 aus den südlichen Wojewodschaften. Verurteilt wurden 387 Angeklagte, davon 254 zum Tode und 133 Personen zu langjährigen Gefängnisstrafen. Freigesprochen wurden nur vier Angeklagte, auf den Weg des gewöhnlichen Verfahrens wurden Straffachen gegen 71 Personen geleitet. Von den zum Tode verurteilten Personen wurden 95 begnadigt; die Strafe wurde ihnen zum größten Teil in lebenslängliche Gefängnisstrafen umgewandelt. Diese Statistik betrifft die Zeit der Tätigkeit der Standgerichte bis zum 31. Dezember 1933. Die Standgerichte verpflichteten aber in Polen noch einige Monate hindurch, in deren Verlauf noch etliche Todesurteile gefällt wurden.

Tatsache ist, daß bis zum 1. Januar d. J. durch Urteile der Standgerichte 159 Personen hingerichtet worden sind. Für jede Hinrichtung hat der Henker 100 Zloty erhalten.

*

**Die überfüllten Gefängnisse in Polen.**

Aus dem „Kleinen Statistischen Jahrbuch" für 1934 kann man sehr interessante Ziffern erfahren. Die Bevölkerungsziffer Polens hat sich seit dem Jahre 1930 um zwei Millionen erhöht. Die Zahl der Gefängnisinsassen stieg aber in derselben Zeit von 25 000 Personen auf 46 000; der Raumumfang der Gefängnisse, nach Personen gerechnet, dagegen nur von 35 000 auf 39 000. Die Gefängnisse waren im Jahre 1930 im Verhältnis zu ihrem Fassungsvermögen durchschnittlich zu 72 Prozent besetzt, jetzt dagegen zu 119 Prozent. Insbesondere weisen die Gefängnisse in den zentralen und östlichen Wojewodschaften eine große Überfüllung auf; manche Gefängnisse sind hier bis zu 133 Prozent besetzt. Das bedeutet, daß in den Zellen ein Drittel mehr Häftlinge untergebracht sind, als dies normal vorgesehen ist. Im Jahre 1930 wiesen 332 Gefängnisse 159 Bibliotheken und 384 Werkstätten auf, im Jahre 1934 gab es in 346 Gefängnissen nur 130 Bibliotheken und 292 Werkstätten.

Wie hoch die Zahl der politischen Häftlinge ist, wird in dem Jahrbuch nicht angegeben.

---

# Oesterreichische „Reform" des Beamtenrechts.

DNB **Wien**, 5. Juli. Nach einem neuen vom Bundeskommissar für Personalangelegenheiten Dr. Fleisch veröffentlichten Erlaß wird gegenwärtig eine vollständige Reform des Beamtenrechts durchgeführt. Danach wird eine Probezeit für sämtliche öffentlich Angestellte mit einer Laufzeit von 10 Jahren, bei Beamten mit Hochschulbildung von 6 Jahren festgelegt. Während dieser Zeit haben Beamte und Angestellte Beweise ihrer vaterländischen Gesinnung zu erbringen. Nur solche Beamte sollen endgültig angestellt werden, die von den vorgesetzten Behörden die Bestätigung ihrer Eignung erhalten haben. Ferner wird durch die Reform der Posten von Verwaltungsinspektoren eingeführt, die den Dienstbetrieb bei den Ämtern überprüfen sollen. Somit wird eine neue Bureaukratie in Österreich geschaffen, deren praktische Zweckmäßigkeit und Wert zunächst dahingestellt bleiben muß, sofern darin nicht ausschließlich eine neue Kampfmaßnahmen gegen die national eingestellte Beamtenschaft liegt.

---

# Alfons, der Unversöhnliche.

Mit einer Hartnäckigkeit, die selbst in den Hof- und Adelskreisen ganz Europas Verwunderung erregt, bleibt der sonst immer gut gelaunte spanische Ex-König unversöhnlich gegenüber seinem eigenen Sohn. In diesen Tagen wurde versucht, ihn durch einen kleinen Husarenstreich zu übertrumpeln und zur Versöhnung zu zwingen. Jedoch Alfons wich aus und ließ bestellen, daß er an keine Versöhnung denke.

Der Prinz von Asturien, der jetzige Graf Cavadonga, heiratete vor genau einem Jahr in Ouchy-Lausanne in der Schweiz die Kubanerin Senorita Sampedro Ocejo. Schon die Verlobung war auf den härtesten Widerstand des Königs gestoßen. Erst als der Prinz von Asturien wegen seiner bürgerlichen Heirat auf alle Thronrechte verzichtete, vermochte König Alfons rechtlich nichts mehr gegen diese Liebesheirat zwischen zwei — übrigens lungenleidenden Menschenkindern — zu unternehmen.

Aber König Alfons kürzte prompt die Apanage, also die Unterstützung des Prinzen, dem es in der Folgezeit nicht sonderlich gut gegangen wäre, wenn nicht die Königin ihn gelegentlich unterstützt hätte.

Als Nachfolger auf den vielleicht wiederzugewinnenden Thron ist Prinz Don Juan, der 4. Sohn des Königs, vorgesehen. Am 21. Geburtstage dieses Don Juan gedachte man auch die Versöhnung mit dem Vater zu erzwingen. An diesem Tage trafen der Graf Cavadonga und seine Gattin, die Kubanerin, in Fontainebleau, dem großen Besitz Alfons in Frankreich, ein.

Sie erschienen so, daß sie zu der Geburtstagstafel zurecht kommen mußten — vermutlich eine Idee der Königin, die unter der familiären Verfeindung sehr leidet.

Als Alfons vom Fenster aus seinen Sohn erblickte, verließ er sofort den Festraum und begab sich in seine Zimmer, wo er sich einschloß und den ganzen Tag verblieb.

Die Versöhnung zwischen der Mutter und dem Prinzen von Asturien erfolgte bereits im vergangenen Winter, als der Prinz in Paris an einer schweren Grippe erkrankte und von den Ärzten bereits aufgegeben war. Auch damals war König Alfons auf die alarmierende Nachricht von der Krankheit seines Sohnes nach Paris geeilt, hatte sich aber nicht entschließen können, den Schwerkranken zu besuchen.

Man erzählt sich, daß Alfons gerade auf diesen Sohn einst große Hoffnungen gesetzt hatte, die aber durch die Heirat mit einer Bürgerlichen vollkommen durchkreuzt wurden.

# Dmowski über die Ereignisse in Deutschland.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

**Auf die ihm eigene, stets besserwisserisch-lehrhafte Weise** und sozusagen vom „Prophetenstandpunkte" aus stellt **Dmowski allgemeine Betrachtungen über die jüngsten Ereignisse in Deutschland an und sagt u. a.:**

„Mit Hitler ist eine mächtige, aus einer großen Idee hervorgegangene Strömung zur Macht gelangt. Um die Hitler-Regierung zu stürzen, muß man einen Sieg über diese Strömung davontragen. Das kann aber nur eine andere, dem Hitlerismus überlegene Kollektivkraft, eine entgegengesetzte und mächtigere Strömung vollbringen. Existiert eine solche gegenwärtig in Deutschland? . . , Wohl nicht."

Was er aber einerseits dem „Hitlerismus" zubilligt, macht er andererseits dadurch wett, daß er das Deutschtum beleidigt. Zuletzt läßt Dmowski deutlich durchblicken, was es mit der nationalen „Idee" auf sich habe, die er dem Nationalsozialismus einräumen will, und welches schwarze Horoskop er dem Deutschtum — zur endekischen Herzstärkung — stellt. Der alte Herr läßt sich also vernehmen: . . . „Kann man aber sagen, daß Hitler sich den Weg zum weiteren regieren gesäubert habe und daß dieses leichter sein werde, als bisher?

„Der mächtigste Feind jeder Regierung ist gegenwärtig der große Umsturz, der heute in jeder Nation vor sich geht und den Regierungen eine Grundlage nach der anderen unter den Füßen wegzieht, Grundlagen, auf die sie sich bisher routinenmäßig stützen. Die Deutschen sind in geringerem Grade Routinisten als andere Nationen, die Hitler-Leute sind es weniger als andere Deutsche, aber man darf nicht vergessen, **daß im Leben Deutschlands heute viel mehr zusammenbricht, als im Leben irgend einer anderen Nation.**" Die Deutschen „sehen selber noch **nicht klar ihr Drama, dessen neue Akte wir bald sehen werden.** Schade, daß wir Polen, die wir mit ihnen (den Deutschen) so viel zu schaffen haben, ihre heutige Lage sehr oberflächlich auffassen. Inzwischen hat der Akt, der sich in Deutschland im Laufe der letzten Tage abgespielt hat, **die Deutschen bedeutend von dem entfernt, was sie am Anfange unseres Jahrhunderts waren und was sie nach der Überzeugung vieler Deutscher heute noch sind.**"

Die obigen, mit der bekannten Dmowskischen apodiktischen Selbstgefälligkeit gemachten Äußerungen über die erschütternden deutschen Ereignisse der letzten Tage ist das absolut Boshafteste und Tückischste, was es in diesen Tagen über diese Ereignisse und seine mutmaßlichen Folgen in der polnischen Presse zu lesen gab. Dmowski klopft irgend einem „Hitlerismus", den er sich in seiner Phantasie konstruiert hat und der in seinen endekischen Kram passen würde, gönnerhaft offenbar deswegen auf die Achseln, weil es ihm vorkommt, daß diese Gattung Hitlerismus am besten geeignet sei und sein werde, die Weltgeltung Deutschland. endgültig zu liquidieren. Nach Dmowski bestände die große nationale Idee, die er den Deutschen zubilligt, darin, der „alten Macht" den Rücken zu kehren und zu allem „Zusammenbruch" und zu aller Ohnmacht, in welche Deutschland gestoßen wurde, freudig „Ja" zu sagen.

Ist aber diese unsere Ereiferung nicht vielleicht schon ganz unzeitgemäß? Nehmen wir den alten Herrn Dmowski nicht viel zu ernst? Es will uns scheinen . . .

---

# Die Regierungskrise in Japan.

## Admiral Okada zum Ministerpräsidenten ernannt.

**Tokio**, 5. Juli. Kaiser Hirohito hat den Admiral Keisuke Okada zum neuen Ministerpräsidenten ernannt und mit der Kabinettsbildung beauftragt. Unmittelbar nach seiner Ernennung suchte Okada den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Saito auf und bat ihn, ihm bei der Kabinettsbildung behilflich zu sein.

**Demonstrationen in Tokio.**

In Verbindung mit der Demission des Kabinetts kam es in allen Stadtteilen von Tokio und Jokohama zu Zusammenrottungen, Demonstrationen und Umzügen. Radikale Elemente forderten die Bildung eines Militärkabinetts, das eine Erstarkung Japans nach außen hin durchzuführen befähigt sei. Es wurden Plakate mit der Aufschrift „Nieder mi der Korruption" und mit der Aufforderung zur Beseitigung des Finanzministers vorangetragen. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Ein kommunistischer Demonstrationszug mußte von der Polizei mit Waffengewalt zerstreut werden, wobei sechzehn Personen schwer verletzt und 28 Personen festgenommen wurden.

**Kommunistenverhaftungen in Formosa.**

Die japanische Polizei hat in Formosa 67 Personen festgenommen, denen Verbindung mit ausländischen kommunistischen Organisationen nachgewiesen werden konnte. Die festgenommenen japanischen Kommunisten bereiteten eine Meuterei in der japanischen Garnison auf Formosa vor. Das Gericht verurteilte alle Kommunisten zu Gefängnisstrafen bis zu fünfzehn Jahren und Zwangsarbeit.

In einem Ort östlich von Charbin wurde ein japanischer Hauptmann namens Nakasima von chinesischen Aufständischen ermordet.

---

# Rundfunk-Programm.

## Sonntag, den 8. Juli.

**Deutschlandsender.**

06.15: Konzert. 08.00: Stunde der Scholle. 08.55—09.35: Deutsche Feierstunde. Der Kampf um die Werte. 11.30: **Abschlußkundgebung des Ostlandturnfestes in Danzig 1934.** 12.20: Konzert. 14.00: Kinderfunkspiele. 15.00: An heiteren Gestaden (Schallplatten). 16.20: Konzert. 18.00: Konzert. Funkorchester. 19.00: **Stunde der Auslandsdeutschen.** Bei den Donauschwaben. Hörbild von H. Thurn. 19.30: Houston Stewart Chamberlain. 20.15: Bunt ist die Welt der Oper. 22.00: Nachrichten. 23.00 bis 24.00: Berühmte Monologe.

**Königsberg-Danzig.**

06.15: Konzert. 08.20: Zwischen Land und Stadt. 09.00: Evangelische Morgenandacht. 11.30: **Abschluß-Kundgebung des Ostland-Turnfestes 1934 in Danzig.** Es sprechen Reichssportführer von Tschamer-Osten; Gauleiter Staatsrat Forster, Danzig. 12.10: Konzert. 14.45: Unterhaltung (Schallplatten). 15.40: Liederstunde. 16.00: Konzert. 18.20: Nordische Hausmusik. 19.10: **Hugo Daffner: Vierhändige Klaviermusik.** 20.00: Operetten-Abend. 22.30: Tanzmusik. 23.00 bis 24.00: Berühmte Monologe.

**Breslau-Gleiwitz.**

05.00: Konzert (Schallplatten). 06.15: **Konzert.** 08.15: Schlesischer Morgengruß. 08.25: Funkbericht aus dem Fliegerhorst. 09.05: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Sommer im Dorf. 10.30: Wettsingen der Hitlerjugend. 11.30: **Abschluß-Kundgebung des Ostland-Turnfestes in Danzig 1934.** 12.10: Platzkonzert. 14.30: Heitere Schallplatten. 16.00: Konzert. 18.20: **Ein Ständchen der Liebsten!** 19.00: Cembalo-Konzert. 20.00: **Bunter Abend.**

**Leipzig.**

06.30: Konzert. 08.20 bis 09.00: Orgelkonzert. 10.00 bis 10.30: **Das ewige Reich der Deutschen.** Eine Feierstunde. 10.55: Beethoven: Streichquartett, Werk 18, Nr. 5. 11.30: **Abschluß-Kundgebung des Ostland-Turnfestes in Danzig 1934.** 12.10: Konzert. 14.35: Jugendstunde. 15.00: **Mütter großer Deutscher.** 15.30: **Meister des Gesanges: Marcel Wittrisch** (Schallplatten). 16.00: Heitere Musik. 17.00: Konzert. 19.00: Standmusik. 20.30: **„Der Jäger aus Kurpfalz".** Singspiel von Paul Daehne. Musik: Beilschmidt. 22.50: Tanzmusik. 24.00 bis 01.00: **Dreizehn Kapellen spielen zum Tanz auf!** (Schallplatten.)

**Warschau.**

08.35: Schallplatten. 09.25: Schallplatten. 12.10: Konzert. 15.35: Soldatenlieder. 16.00: Tänze und Lieder. 17.10: Konzert. 19.05: Leichte Musik. 20.15: **Violin-Vorträge.** 21.02: Heitere Stunde. 23.05: Tanzmusik.

## Montag, den 9. Juli.

**Deutschlandsender.**

06.20: Konzert. 09.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 11.30: Operettenmusik (Schallpl.). 12.00: **Konzert.** 13.00: Verzauberte Melodien (Schallpl.). 15.15: Märchenstunde für die Kinder. 15.40: Werkstunde für die Jugend. 16.00: Konzert. 17.00: Bücherstunde. 17.30: Romantische Kammermusik. 18.10: Im Sandmeer der Sahara. 18.30: Fürs deutsche Mädel: Mit dem Faltboot auf der Saar. 19.00: **Kleine Möwe, flieg nach Helgoland.** Fröhliche Fahrt mit Federmann. 20.15: **Stunde der Nation. Der Künstler spricht. Rich. Wagner in eigenem Wort und Ton.** 21.15: Eine Gefolgschaft HJ. Hörspiel aus der Kampfzeit von Gerhard Pantel. 22.00: Nachrichten. 22.25: **Von Henley bis Luzern.** Die Aussichten der deutschen Ruderer bei den Europameisterschaften. 23.00 —24.00: Großes Operettenkonzert.

**Breslau-Gleiwitz.**

05.00: Konzert (Schallpl.). 06.25: Konzert. 11.50: Konzert. 13.45: Unterhaltungskonzert. 15.30: Stunde der Heimat. 16.00: Konzert. 19.00: **Franz Baumann singt zu Unterhaltung und Tanz. 20.15: Stunde der Nation. Der Künstler spricht: Rich. Wagner. 21.15: Franz Baumann singt zu Unterhaltung und Tanz.** 22.45: Konzert. 23.30—24.00: Aus aller Herren Länder.

**Königsberg-Danzig.**

06.20: Konzert. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 16.00: Konzert. 18.25: Virtuose Balaleika-Musik. 19.00: Jugendstunde. 19.30: Stunde der Arbeit. 20.15: **Stunde der Nation. Der Künstler spricht: Rich. Wagner.** 21.15: **Volkstümliches Sinfonie-Konzert.** 22.30—24.00: Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.25: Konzert. 08.20—09.00: Schallplatten. 12.00: Konzert. 13.10: Märsche und Walzer (Schallpl.). 14.15—14.35: **Pablo Casals, Cello, spielt** (Schallpl.). 16.00: Konzert. 17.00: Dichter als Arbeiter: Alfons Petzold. Eine Lebensskizze von H. Lersch. 17.20: **Die Hausmusik im 16. und 17. Jahrhundert.** Mit musikalischen Beispielen auf der Laute und dem Quinton: Peter Harlan und Hans Schröder. 18.00: Für die Jugend. 18.20: Unterhaltungskonzert. 19.10: Fackelträger. 20.15: **Stunde der Nation. Der Künstler spricht: Richard Wagner.** 21.15: **„Die Droste fährt über die Heide".** Ein Sommertagstraum v. Willy Grunwald und Frank Leberecht. 22.50: Klaviermusik. 23.30: Abendmusik.

**Warschau.**

06.35: Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 13.05: Salonkonzert. 16.00: Leichtes Konzert. Hollywood-Orchester. Gistedt, Sängerin. Tänze und Lieder. 17.15: Werke von Frieman. Kaupe, Sopran. Am Flügel: Der Komponist. 18.15: Schallplatten. 20.12: Leichtes Konzert. 21.12: Orchesterkonzert. 22.15: Tanzmusik.

---

# Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

**„Beruf Nr. 33".** Wenden Sie sich in Danzig an den Verband der Säuglings- und Kleinkinder-Schwestern oder an die Schwesternschule und Kinderabteilung des Städtischen Krankenhauses, Professor Adam, Lehrgang 2 Jahre dann staatliches Diplom. Über Deutschland wird ihnen Auskunft erteilen die Berliner Universität — Frauenklinik Ziegelstraße oder die Charité-Frauen-Abteilung.

**„Herta 14."** 1. Goldzloty ist unseres Erachtens die sicherste Eintragung. Wir wissen natürlich nicht, ob die Kasse selbst volle Sicherheit bietet, aber man muß das bei Kassen dieser Art vermuten, da sie unter ständiger Kontrolle stehen und hinter ihnen als Garant der Verband steht, dem sie gehören. Wenn die Eintragung in Goldzloty erfolgt ist, so liegt unseres Erachtens keine Veranlassung vor, lediglich aus Sicherheitsgründen die Kasse zu wechseln. Wenn Sie aber wechseln wollen, dann kann die Kasse die volle Auszahlung nicht verweigern. 2. Einen Tarif für die Provisionen der Heiratsvermittler gibt es nicht. Wenn nichts abgemacht wurde, so setzt das Gericht nach eigenem Ermessen die Gebühr fest.

**X. Z.** Wenn Ihre ganze Entlohnung im Unterhalt besteht, trägt Ihr Arbeitgeber allein die Kosten Ihrer Sozialversicherung.

**A. B. C.** Verantwortlich für die Grundsteuer ist der Grundstückseigentümer, aber nach dem preußischen Gesetz vom 8. 2. 1867, das hier auch in Kraft ist, kann auch der Pächter des Grundstücks für diese Steuer für die Zeit seiner Pacht in Anspruch genommen werden, wenn sie vom Grundstückseigentümer nicht eintreibbar ist.

**K. 100.** 1. die Nr. 52461 des Auslosungsrechtes der Anleiheablösungsschuld ist im Juni d. Js. nicht ausgelost worden. 2. Die Bank Polski kauft z. Zt. nur deutsches Geld in Gold und notiert dafür den bekannten Kurs. In anderen Banken wird natürlich das deutsche Geld überall anstandslos gehandelt, u. zw. z. Zt. Papiergeld zum Kurse von 200 und Silber zum Kurse von 190 zl für 100 RM. 3. Für die Aufnahme einer letztwilligen Verfügung (Testament), deren Wert sich bestimmen läßt, erhebt der Notar den vierten Teil der in § 2 der Verordnung über die Gebührentaxe der Notare vom 23. 4. 1930 festgesetzten Taxe, mindestens aber 30 Zloty. Der erwähnte § 2 bestimmt über die Gebühren u. a. folgendes: Für die Anfertigung eines Notariatsaktes erhebt der Notar eine Gebühr von Wertgegenständen in folgendem Verhältnis: a) bei einem Wertgegenstande bis zu 10 000 Zloty für die ersten 2000 Zloty 30 Zoty und für den Rest 1 Prozent; b) bei einem Wertgegenstande über 10 000 Zloty bis 40 000 Zloty für die ersten 10 000 Zloty 110 Zloty und für den Rest 0,75 Prozent; c) bei einem Wertgegenstande über 40 000 Zloty bis 100 000 Zloty für die ersten 40 000 Zloty 335 Zloty und vom Rest 0,4 Prozent etc. Von diesen Gebühren wird also, wie schon erwähnt, bei einem Testament, dessen Wert sich bestimmen läßt, der vierte Teil erhoben. Läßt sich der Wert des Testaments nicht bestimmen, so erhebt der Notar eine Gebühr von 50 Zloty. Das ist die zur Zeit bestehende Gebührentaxe, eine neue Taxe steht aber in Kürze bevor.

## Der neue Direktor des Sejmbureaus.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Sejmmarschall Switalski hat den Leiter des stenographischen Bureaus im Sejm, den Major der Reserve Aleksander Rutkowski zum Direktor des Sejmbureaus ernannt. (Der bisherige Inhaber dieser Stellung Dr. Dziadosz ist zum Wojewoden von Kielce ernannt worden.)

Der neue Direktor des Sejmbureaus Aleksander Rutkowski war vor dem Kriege Gymnasialprofessor in Lemberg, wo er in den literarischen Kreisen als Verfasser literarhistorischer Aufsätze in der dortigen demokratischen Presse bekannt war. Zugleich betätigte er sich in den Schützen- und anderen Unabhängigkeitsorganisationen. Während des Weltkrieges wurde er als Legionsoffizier vom Kommando der I. Brigade zumeist im politischen Dienste verwendet. Nach dem Kriege trat er in den Zivildienst über und bekleidete eine Reihe von höheren Stellungen im Innenministerium. Im Gefolge der vom Sejmmarschall Switalski durchgeführten Reorganisation des Sejmbureaus wurde Rutkowski zum Sejmdienst berufen, wo er sich bald so sehr bewährt hat, daß, als die zwei ältesten Sejmbeamten in den Ruhestand versetzt wurden, er mit der Leitung des ganzen stenographischen und Berichterstatterdienstes betraut wurde. Die jetzige Beförderung Rutkowskis zum Direktor des Sejmbureaus wird von den journalistischen Kreisen, besonders ihren älteren Jahrgängen, die für den neuen Direktor als einen Mann der Feder seit Jahren kollegiale Gefühle hegen, mit aufrichtiger Genugtuung begrüßt. Direktor Rutkowski ist, ungeachtet seiner bureaukratischen Stellung, kein Bureaukratentyp, sondern von bescheiden freundlichem Wesen. Das verstehen besonders Journalisten zu schätzen.

## Polnischer Generalsbesuch in Paris.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der letztens stattgefundene Besuch des Mitgliedes des Kriegsrates der französischen Armee, General Debeney, in Polen wird in nächster Zeit durch den Gegenbesuch eines Vertreters der obersten polnischen Militärbehörde erwidert werden. Es verlautet, daß den Gegenbesuch in Paris der Armeeinspekteur, General Sosnkowski, der an den Konferenzen des Generals Debeney in Warschau hervorragenden Anteil genommen hatte, abstatten werde.

## Moskau spricht von Weltbankerott.

Die offiziösen „Iswestija“ veröffentlichen einen Artikel, der sich in längeren Betrachtungen über „den Krach der internationalen Verschuldung“ ergeht. Das über die ganze Welt sich erstreckende System der Verschuldung hat nach den Ausführungen des Sowjetblattes zu einer Katastrophe geführt. Nachdem die Konferenz von Lausanne das Reparationssystem begraben hätte, wäre nun das System der Schulden der Interalliierten von dem gleichen Schicksal ereilt worden. Mit Ausnahme Finnlands hätten sämtliche Kriegsschuldner Amerika die Abzahlung der Schulden verweigert: „Das kolossale System der internationalen Verschuldung, das Milliarden und aber Milliarden zählt, verwandelt sich allmählich in ein lebloses Gespenst. Vor uns entwickelt sich so etwas wie das Bild eines allgemeinen Weltbankrotts. Das bedeutet nicht nur eine Verschärfung der Beziehungen. Es bedeutet auch

**einen Schlag gegen die Grundlage des Kapitalismus, da dieser mit dem Kredit untrennbar verbunden ist.“**

Die „Iswestija“ können es sich nicht versagen, in diesem Zusammenhang mit sehr betontem Selbstgefühl einige Stimmen aus der europäischen Wirtschaftspresse zu erwähnen, in welcher es neuerdings als eine Ironie des Schicksals bezeichnet worden sei, daß die Sowjetunion zuletzt vielleicht der einzige kreditwürdige und zahlungsfähige Staat sein könnte. Das Sowjetblatt will darin aber keine Ironie des Schicksals, sondern „die schonungslose Wahrheit der Geschichte“ erblicken.

# Der Kampf der Bretagne.

**Es ist der Außenwelt erst in der Nachkriegszeit aufgefallen, daß zu den Untertanen der Französischen Republik mehr als eine Völkerschaft gehört, die es keineswegs als Annehmlichkeit empfindet, zum Gebrauch der französischen Sprache, Sitte und Politik gezwungen zu werden.** Daß sich unter den Vlamen der nordöstlichen Departements (heute über dreihunderttausend) schon 1870 eine Anzahl geweigert haben, gegen die Deutschen zu kämpfen, war hier und da bekannt; weniger wußte man von der uralten Gegnerschaft der Bretonen gegen den Französischen Staat. Die Gleichmacherei der französischen Revolution hat den ärgsten Schlag gegen dies keltische Volk geführt: Sie hat die Bretagne 1790 in fünf Departements zerschnitten. In den wilden Aufständen der Chouans haben sich die Bretonen dagegen erhoben, in Kämpfen, die nicht nur religiöse Gründe hatten, sondern betont nationalbretonischen Charakter.

Zunächst hat blutige Unterdrückung, später das Beamten- und Verwaltungssystem Frankreichs die bretonische Sprache zurückgedrängt. Die Bretagne zählt heute dreieinhalb Millionen Einwohner, wovon nicht ganz anderthalb Millionen noch des Bretonischen mächtig sind. Diesen wird der Unterricht in der Muttersprache nicht nur vorenthalten, genau wie den Vlamen im Nordosten, sondern die Schüler werden sogar bestraft, wenn sie untereinander in den Pausen bretonisch sprechen. Außerdem nimmt Frankreich bei seinen wirtschaftlichen Abmachungen mit dem Ausland nicht die geringste Rücksicht auf die Bewohner der Bretagne; durch Zölle und andere Maßregeln wird gerade dies Land zugunsten der reicheren Süd- und Mittelprovinzen belastet und ausgesogen.

**Erst im Weltkrieg wurde das völkische Selbstbewußtsein der Bretonen wieder wachgerüttelt. Die französische Heeresleitung setzte sie immer dort an, wo es hart herging, und es sah oft so aus, als ob sie mit Vorbedacht in den Tod gesandt würden, weil sie die Einheit der Armee durch das Vorhandensein ihrer Muttersprache störten. Die ungeheuerliche Ziffer von 240 000 Toten — also 7 Prozent der Gesamtbevölkerung — verleiht einer solchen Deutung viel Berechtigung, und die Erbitterung bei den Bretonen darüber nimmt nicht wunder.**

Trotz allem kann man jedoch von einer geschlossenen Bewegung noch nicht reden. Nach der Verschiedenheit des Zieles und der politischen Kampfesweise ist sie in eine ganze Anzahl von Gruppen zersplittert. Besonders drei Parteien unter den „Bretonnants“ treten schärfer auf: Die „föderalistische“, die in nationaler Hinsicht minder radikal ist als in sozialer und besonders viele Anhänger unter der Arbeiterschaft zählt, die „Association“ und vor allem die „Nationalbretonen“, deren Organ „Breiz Atao“ („Der freie Bretone“) alle vierzehn Tage herauskommt und eine sehr scharfe Sprache gegen das Frankreich von heute führt.

**Diese Nationalisten wollen eine klare Trennung von Frankreich und lehnen auch die innere, seelische Gemeinschaft mit den Franzosen aufs schärfste ab.**

Frankreich hat neuerdings die Bretagne dadurch bestraft, daß es das zehnte Armeekorps aus Rennes wegnahm. Der Glanz und die wirtschaftlichen Vorteile, die diese Stadt dank der Anwesenheit von etwa dreihundert Offizieren genoß, fallen nun fort; aber mit dem wirtschaftlichen Nachteil geht ein völkischer Vorteil Hand in Hand: Die Anzahl der Französischsprechenden wird dadurch in Rennes geringer. Einen gefährlicheren Schlag plant Frankreich auf politischem Gebiet: Es sollen neue Wahlkreise gebildet werden, in denen man Bezirke französischer Zunge mit solchen bretonischer Zunge zusammenlegt und dadurch die Bretonen in die Minderheit bringt.

Der Kampf des verwandten irischen Volkes, der den Bretonen als Beispiel so nahe liegt, zeigt aber, daß selbst große Übermacht eine Nation nicht vernichten kann, die einmal erwacht ist und stets neue Nahrung aus einer ruhmreichen Vorzeit gewinnt.

## Vorbild Graf Spee.

**Der Stapellauf des Panzerschiffes „C“.**

Das neue Deutschland hatte am Sonnabend in Wilhelmshaven das Andenken eines seiner größten Seehelden feierlich geehrt. „Admiral Graf Spee“ heißt das neue Panzerschiff, das als dritter Ersatzbau der alten Linienschiffsklasse, umjubelt von der Bevölkerung der Marinestadt Wilhelmshaven, glücklich vom Stapel lief. Strahlendes Sonnenwetter begünstigte das farbenprächtige Bild, in dessen Mitte der graue stählerne Koloß des neuen Schiffes, umkränzt von Girlanden, seinen feierlichen Taufakt erwartete. Im Kreise der Familienangehörigen erscheint

**die Taufpatin, die Witwe des Admirals Spee.**

Daneben haben die Überlebenden des einstigen ruhmreichen Geschwaders Aufstellung genommen in gemeinsamer Front mit den Formationen der SA, SS, des Stahlhelm, der Vertretungen der einzelnen Marineabteilungen, Hitler-Jugend usw. Auf den Gerüsten stehen die Werftarbeiter und betrachten das Werk ihrer Hände. In Begleitung des Reichsstatthalters Röver und hoher Offiziere der Marineabteilung schreitet der Marinechef Admiral Raeder die Front der Ehrenkompanie und der Verbände ab.

Admiral Raeder führte in einer großen Rede u. a. folgendes aus: Wir vollziehen heute den Stapellauf eines neuen Schiffes der Reichsmarine. Eines Schiffes zwar, das

**in seinen Ausmaßen und in seiner Bewaffnung noch immer dem Zwange einseitig auferlegter Bedingungen unterworfen**

blieb. So ward — aller Welt sichtbar — wie seine Vorgänger auch dieser Neubau zum Träger einer ernsten Mahnung, zum Streiter um unser gutes Recht als freies, ebenbürtiges Volk unter den übrigen freien Nationen. — Und dennoch, es ist trotz allem der Stapellauf eines guten Schiffes, das als beredter Zeuge ungebrochenen deutschen Lebenswillens hinausziehen soll auf die weite See, ein Sinnbild für die Geltung unseres Vaterlandes.

Weit über die Reichsgrenzen hinaus vereinigt sich heute die deutsche Nation im Gedenken an den Sieger von Coronel,

**Admiral Graf Spee,**

**dessen lichtvolle Gestalt wir zu unseren Besten zählten und der bei Falkland auch im Sterben noch an stummem Opfermut und menschlicher Seelengröße einen Sieg errang, der ihn und seine mit ihm gefallenen treuen Mannen mit dem Ruhm der Unsterblichkeit verklärt hat.**

Mit seinen beiden Söhnen, mit 110 Offizieren und 2200 Mann seiner treuen Besatzung ist Graf Spee bei Falkland auf der Walstatt geblieben. Sein Werk aber wird in deutschen Landen fortleben, sein Vorbild die Reichsmarine geleiten, solange deutsche Männer auf deutschen Schiffen die See befahren.

So soll denn dieses stolze Schiff auf Befehl des Herrn Reichspräsidenten

**den Namen des Siegers von Coronel**

erhalten. So gleite auch du als Träger eines geschichtlichen und verpflichtenden Namens in dein Element. Stets sei deiner Fahrt Glück und Erfolg beschieden! Das hohe Vorbild des Grafen Spee und seiner todesmutigen Mannen kennzeichne den Geist deiner Besatzung auf allen deinen Wegen.

Sodann tritt die Witwe des Grafen Spee an den Bug heran: „Auf Befehl des Herrn Reichspräsidenten taufe ich dich: Admiral Graf Spee“ — schon splittert die Sektflasche am eisernen Bug. Ein Zittern durchläuft die ruhende Masse, die sich langsam in Bewegung setzt. Die Spannung der Massen löst sich. Von donnernden Heilrufen begrüßt, gleitet „Admiral Spee“ auf glatter Tauffahrt in sein Element.

## Dem Andenken des Grafen Spee.

Mit allgemeiner Genugtuung ist es im deutschen Volke begrüßt worden, daß das „Panzerschiff C“, das als Ersatz für das Linienschiff „Braunschweig“ in Dienst gestellt werden wird, auf den Namen des Grafen Spee getauft wurde, eines der hervorragendsten Männer, die die junge, aber ruhmreiche deutsche Flotte hervorgebracht hat. Der Name des Grafen Spee, der mit seinen beiden Söhnen in der Schlacht bei den Falklandinseln den Tod fand, ist unauslöschlich verbunden mit den ersten Ruhmestaten der deutschen Flotte im Weltkriege und besonders mit dem Seesieg von Coronel.

### Der Sieg von Coronel.

Schon die ersten Wochen des Krieges hatten gezeigt, daß die vielbesungene unbedingte Herrschaft Englands über den Ozean ein Trugbild war, daß die deutschen Kriegsschiffe ihren Gegnern überlegen waren, daß sie vor allen Dingen den Mut hatten, dem Feind entgegenzutreten, wo sie ihn ausfindig machen konnten. In aller Welt hatten die Fahrten des Kreuzers „Emden“ Aufsehen und Bewunderung erregt, der im Laufe weniger Monate fast ein halbes Hundert feindlicher Schiffe zur Strecke gebracht hatte. Graf Spee führte, als der Krieg ausbrach, das Kreuzergeschwader in Ostasien, mit dem er nach Kriegsausbruch mit Kurs auf Südamerika abfuhr. Graf Spee hoffte, mit seinem Geschwader, in dem alle im Stillen Ozean stationierten Kreuzer vereinigt waren, auf feindliche Streitkräfte zu stoßen.

Am 1. November 1914 sollte sein Wunsch in Erfüllung gehen. Der englische Admiral Cradock, der mit seinen Schiffen im Atlantik kreuzte, hatte von der Admiralität den Befehl erhalten, das Geschwader des Grafen Spee zu verfolgen. Er fuhr um das Kap Horn herum und stieß mit seinen vier Schiffen, den Panzerkreuzern „Good Hope“ und „Monmouth“ und den beiden kleinen Kreuzern „Glasgow“ und „Otranto“ auf das deutsche Geschwader. Das deutsche Geschwader bestand aus den Panzerkreuzern „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und aus den kleinen Kreuzern „Dresden“, „Leipzig“ und „Nürnberg“. Graf Spee selbst befand sich auf dem Panzerkreuzer „Scharnhorst“. Schon auf große Entfernung eröffneten die deutschen Schiffe das Feuer, wobei den Panzerkreuzern und kleinen Kreuzern als Ziele die entsprechenden Typen der Engländer zugewiesen wurden. Schon die ersten Salven saßen. Die Engländer hatten allerdings den Vorteil des günstigeren Lichts, da die Sonnenstrahlen gerade auf den deutschen Schiffen lagen.

Mit anbrechender Dunkelheit wurde die Schlacht immer heftiger. Die deutschen Schiffe lagen jetzt im Dunkel, während die englischen Kreuzer sich gut gegen den Horizont abhoben. Ununterbrochen schwirrten die Funksprüche von der Station des deutschen Flaggschiffes, die das Feuer des Geschwaders dirigierten. Die Distanz zwischen den Gegnern wurde immer kleiner, das Feuer immer wütender. Die englischen Panzerkreuzer hatten beide schwere Treffer davongetragen. Der englische kleine Kreuzer „Glasgow“ benutzte einen günstigen Augenblick, sich aus der Schlacht zu ziehen. Die langsamere „Leipzig“ mußte nach einiger Zeit die Verfolgung aufgeben. Wie zwei Feuersäulen fuhren die englischen Panzerkreuzer dahin. Bis plötzlich das englische Flaggschiff „Good Hope“ mit lautem Knall in die Luft flog, um schnell im Ozean zu versinken. Mit ihm war der Führer des englischen Geschwaders untergegangen. Die „Monmouth“ fuhr zu dieser Zeit schon mit schwerer Schlagseite und nur noch mit einer Maschine. Die englischen Seeleute kämpften einen verzweifelten Kampf, aber es war nichts mehr zu retten. Da mit der Artillerie nichts mehr auszurichten war, machten die Engländer den Versuch, den kleinen Kreuzer „Nürnberg“ zu rammen, aber kurz bevor die „Monmouth“ an das deutsche Schiff herangekommen war, war auch sie erledigt. Der Panzerriese legte sich auf die Seite und versank im Meer. Die Schlacht von Coronel war beendet, das Geschwader des Grafen Spee hatte den ersten großen Sieg für Deutschland erkämpft.

### Des Grafen Spee letzte Fahrt.

Nach der Schlacht lief das Kreuzergeschwader Valparaiso an. Die deutschen Seemänner gingen an Land und wurden von den Südamerikanern begeistert aufgenommen. Zahlreiche Deutsche, die in Südamerika lebten, meldeten sich freiwillig und gingen an Bord der deutschen Kreuzer. Nach kurzer Zeit brach das Geschwader wieder auf. Das Kap Horn wurde umschifft, und Graf Spee nahm Kurs nach den Falklandinseln.

Am 8. Dezember 1914 sollte Port Stanley auf den Falklandinseln genommen werden, als sich dem deutschen Geschwader ein starkes englisches Geschwader entgegenstellte. Die Engländer verfügten über Schlachtkreuzer, die den deutschen an Geschwindigkeit, Panzerung und besonders Bestückung weit überlegen waren. Graf Spee erkannte sofort, daß ihm ein schwerer Kampf bevorstand, und um wenigstens seine kleinen Kreuzer zu retten, griff er mit den beiden Panzerkreuzern den Feind an. Zunächst konzentrierte sich das Feuer auf das deutsche Flaggschiff, das nach längerer Beschießung sank. Die ganze Besatzung mit dem Admiral Grafen Spee fand dabei den Tod. Die „Gneisenau“ hatte Maschinendefekt und hatte nach einigen Stunden ihre gesamte Munition verschossen, so daß sie völlig wehrlos war. Der Kommandant gab darauf den Befehl, das Schiff in die Luft zu sprengen, und die „Gneisenau“ folgte ihrem Schwesterschiff „Scharnhorst“ in das feuchte Grab. Auch die „Leipzig“ und die „Nürnberg“ wurden zusammengeschossen, und als einziges Schiff entkam der kleine Kreuzer „Dresden“ aus dem furchtbaren Kampf. Auf „Gneisenau“ und „Nürnberg“ fielen auch die beiden Söhne des Grafen Spee.

*

### Graf Spee, der Held von Coronel.

Maximilian Graf von Spee wurde am 22. Juni 1861 in Kopenhagen geboren. Im Jahre 1878 trat er in die kaiserliche Marine ein und wurde im Jahre 1910 zum Kontreadmiral befördert. In den Jahren 1910 bis 1912 war Graf Spee II. Admiral der Aufklärungsstreitkräfte der Hochseeflotte. Im Jahre 1912 wurde er als Chef mit der Führung des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien betraut. Zu Beginn des Krieges fuhr er mit seinem Geschwader, bei dem sich auch seine beiden Söhne befanden, nach Südamerika, wo er nach dem Siege bei Coronel in der Schlacht bei den Falklandinseln den Tod fand. Bereits während des Krieges befand sich ein deutscher Panzerkreuzer im Bau, der den Namen des Grafen Spee erhalten sollte. Der Vertrag von Versailles verhinderte die Vollendung des Neubaues.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Neue Verordnung für den Registermark-Ankauf in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

**Es hat sich als notwendig herausgestellt, die Richtlinien über den Handel in Registermark zu ändern.**

Die soeben im Gesetzblatt veröffentlichte Verordnung betreffend Änderung der Richtlinien über den Handel der Registermark von Juli 1934 besagt: „**daß nach den behandelten Richtlinien die Genehmigung von Reichsmark aus dem Registermark-Guthaben — neben einigen Beschränkungen — in Zukunft nur erteilt werden kann, wenn das steuerpflichtige Einkommen des Antragstellers bei Unverheirateten 3000 G, bei Verheirateten bei einem Familienstand bis zu zwei Kindern 6000 G, bis zu drei Kindern 7300 G, bis zu 4 und mehr Kindern 9000 G im Jahre nicht übersteigt.**

Die auf Zeit erteilten Genehmigungen zum Ankauf von Reichsmark aus dem Register-Mark-Guthaben erlöschen nach Ablauf des 15. Juli 1934."

## Keine Rückkehr Englands zur Goldwährung.

Schatzkanzler Neville Chamberlain stellte am Mittwoch im Laufe einer Aussprache über die Finanzpolitik Großbritanniens im Unterhaus fest, daß Großbritannien einstweilen noch nicht zur Goldwährung zurückzukehren gedenke. Die Bedingungen, die als Voraussetzung für eine solche Rückkehr zu gelten hätten, seien noch immer nicht erfüllt. Chamberlain zählte sie im einzelnen auf. Noch immer seien die Preise der Waren auf dem Weltmarkt nicht hinreichend gestiegen, um eine ausreichende Verdienstspanne zwischen den Gestehungskosten und dem Verkaufspreis zu gewährleisten. Noch immer seien die Hindernisse, die dem internationalen Handelsverkehr im Wege stehen, nicht verschwunden, ja sie seien noch nicht einmal verringert. Eine Regelung der Kriegsschuldenfrage sei noch nicht erzielt. Schließlich sei es auch erforderlich, erst noch ein Verfahren zu finden, um die großen Schwankungen des Goldpreises in Zukunft auszuschalten.

## Bevorstehende deutsch-polnische Holzverhandlungen.

**Unter der Überschrift „Günstiger Umschwung" nimmt das Organ des Generalrates der polnischen Holzverbände „Drzewo" zu den bevorstehenden Verhandlungen in Warschau über die Regelung des polnischen Holzexports nach Deutschland Stellung.**

Das Blatt schreibt, daß die Hauptsache für den polnischen Export nach Deutschland die Valutafrage sei. Ohne Schaffung einer Situation, welche dem polnischen Exporteur die Erlangung von Devisen aus Deutschland sichere, könne von keinem ins Gewicht fallenden Export, insbesondere aber von keinem Holzexport die Rede sein, sagt das Blatt. Vorübergehende Abkommen hätten hier wenig Zweck. Notwendig sei die Regelung dieser Frage auf dauernder Grundlage durch Abschluß einer deutsch-polnischen Verständigung über das Devisenclearing. EWD.

## Der Warschauer Holzmarkt.

Die letzten Wochen brachten am Warschauer Holzmarkt keine Besserung. Hier und da kommen zwar noch kleinere Transaktionen zustande. Die Verkäufe lassen aber fast durchweg kleine Preisrückgänge erkennen.

In letzter Zeit waren allgemein kieferne Exportbohlen für England gesucht, jedoch in genau abgemessenen Dimensionen, und zwar vorwiegend von 12 Fuß Länge aufwärts. Die Preise, die für diese Ware gezahlt werden, sind wenig zufriedenstellend. Infolgedessen akzeptieren die Produzenten solche Aufträge nur ungern.

Für normale Längen zahlen die Abnehmer nicht mehr als 45.— Złoty je Festmeter franko Waggon Danzig, so daß nach Abzug der Frachtkosten nicht mehr als 37.— Złoty je Festmeter, loco Waggon Verladestation übrig bleiben.

Kieferne astreine Seiten werden vorwiegend in unbesäumtem Zustande verkauft. Was Tischlerkiefer (Exportware I. und II. Klasse) anbetrifft, so hatten die Sägewerksbesitzer im Warschauer Bezirk noch vor einigen Wochen Hoffnungen auf Absatz in Deutschland. Damals wurden für erstklassige Tischlerschnittware 80.— bis 85.— Złoty je Festmeter, franko Waggon Verladestation verlangt. Durch die deutsche Devisenlage sind aber die Aussichten für den Absatz einstweilen sehr gering; dies hatte einen Preisrückgang auf 70.— bis 75.— Złoty je Festmeter, loco Waggon Verladestation zur Folge.

Schwache Tendenz ist auch für kiefernes und für tannenes Grubenholz zu beobachten, da in den Sommermonaten die Nachfrage sehr gering ist. In den Bezirken von Kielce und Czenstochau, die den Absatzgebieten näher liegen, werden Preise zwischen 14.— und 16.— Złoty franko Waggon Verladestation erreicht. Doch sind auch hier letztens erhebliche Preisreduzierungen eingetreten, die den Lieferanten sogar Verluste eingetragen haben. In den Ostgebieten zahlt man allenfalls 11.— Złoty je Festmeter, loco Waggon, einschließlich Manipulationskosten. So erwarb beispielsweise eine Sosnowicer Grubenfirma in Pinsk etwa 4 000 Festmeter kieferne Grubenhölzer, angeblich zum Preise von 11.— Złoty je Festmeter, franko Waggon Nähe Pinsk. Eine andere Firma in Bendzin zahlte dagegen 14.— Złoty loco Waggon Verladestation (Włoszczow). EWD.

## Die elektrotechnische Industrie in Polen.

Der Wert der von dem im Verbande der polnischen elektrotechnischen Industrie zusammengeschlossenen Unternehmen im Jahre 1933 erzeugten elektrotechnischen Artikel bezifferte sich auf 45 Mill. Złoty (1932: 39 Mill. Złoty). Beschäftigt wurden etwa 4500 Arbeiter, bei einer Ausnutzung der Kapazität zu 30 Prozent. Nach Ansicht der Fachkreise könnte die polnische elektrotechnische Industrie den ganzen polnischen Bedarf decken und jede Einfuhr, mit Ausnahme elektrotechnischer Maschinen, unnötig machen. Im Jahre 1933 wurden für 23 Mill. Złoty elektrotechnische Artikel eingeführt (1932: 29,7 Mill., 1931: 64,8 Mill.). Die Einfuhr stammte aus folgenden Ländern (nach der Höhe der Einfuhr angeführt): Deutschland, Schweden, England, Österreich, Holland, Schweiz und Tschechoslowakei. Der Absatz verteilte sich zu 2/3 auf Lieferungen für die Regierung und die Selbstverwaltungskörperschaften, zu einem Drittel an Private. Die Ausfuhr hatte einen Wert von nicht ganz 1 Million. Als Absatzländer kamen Sowjetrußland, Palästina u. a. in Betracht. Im laufenden Jahre ist eine weitere Besserung eingetreten, die Firmen berichten über einen Beschäftigungsstand von 60—65 Prozent. Die Radioindustrie ist sogar zu 100 Prozent beschäftigt. Trotz fortschreitender Popularisierung des Radios geht die Einfuhr von Radiogeräten immer mehr zurück.

---

**Besuch deutscher Industrieller in Polen?** Nach einer vorläufig noch unbestätigten Warschauer JKC-Meldung werden am 23. Juli Vertreter der deutschen Industrie und der Finanz in Warschau erwartet. Zweck des Besuches in Polen soll das Studium von Investitionsmöglichkeiten in Polen sein. An dieser Excursion sollen sich nach der gleichen Meldung nicht weniger als 150 Personen beteiligen. Es ist eine Besichtigung der größeren Industriezentren Polens geplant.

## Firmennachrichten.

v **Dirschau** (Tczew). Zahlungsaufschub beantragte der Apotheker Walter Hoßmann in Dirschau, Plac Bronisława Pierackiego. Beratungstermin am 21. Juli 1934, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 15.

v **Konitz** (Chojnice). Zahlungsaufschub beantragte die Gutsbesitzerin Irena Wolfzlegier-Nieżychowska geb. **Szenfeld.** Beratungstermin am 14. Juli 1934, 8,30 Uhr, im **Burggericht, Zimmer 11.**

# Polen und die deutsche Devisenbewirtschaftung.

Die offiziöse „Gazeta Polska" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der deutschen Devisenbewirtschaftung und stellt fest, daß seit dem 1. Juni 1934, als die deutsche Devisenzuteilung für Einfuhrwaren auf die Grundquote von 10 Prozent beschränkt wurde, die polnischen Ausfuhrmöglichkeiten nach Deutschland sehr klein geworden sind. Obschon das Blatt erklärt, daß es sich nicht um eine deutsche „Schikane" gegenüber Polen handelt, glaubt es nicht darauf verzichten zu können in mahnender Form darauf hinzuweisen, daß die polnische Ausfuhr nach Deutschland, die im Jahre 1933 einen Wert von 170 Mill. Złoty und im Laufe der ersten 5 Monate d. J. den Wert von 70 Millionen Złoty oder über 1/5 des Wertes der polnischen Gesamtausfuhr erreichte, in Frage gestellt sei.

Auf die deutschen Clearingabkommen mit Frankreich und die Tschechoslowakei eingehend, erklärt das Blatt, daß derartige Abkommen bei der hochaktiven polnischen Handelsbilanz mit Deutschland nicht in Frage kommen. Hier ignoriert das Blatt die Grundlage der vollen Gegenseitigkeit, die dem deutsch-polnischen Wirtschaftsprotokoll vom 7. März 1934 zugrunde liegt, und behauptet, daß Polen im Handelsverkehr mit Deutschland einen Ausfuhrüberschuß erzielen müsse. Ein polnisches Clearingabkommen mit Deutschland könne nur, so erklärt das Blatt unter der Bedingung zustande kommen, daß Polen außer dem Ausgleich der gegenseitigen Devisenforderungen noch 10 Prozent der deutschen Devisenzuteilung, nämlich die gegenwärtig verbindliche Grundquote für die deutsche Einfuhr zugesichert erhält.

Diese durch nichts gerechtfertigte Forderung wird von der „Gazeta Polska" als das „Äußerste" bezeichnet, wozu sich Polen bereit erklären könne. Das Blatt nimmt die bevorzugte Devisenzuteilung Deutschlands auf Auslandsrohstoffe, die für Deutschlands Leben notwendig sind, zum Anlaß, mit der Forderung hervorzutreten, daß Polen von Deutschland devisenpolitisch ebenso günstig behandelt werden müsse, wie die USA, von der Deutschland die hauptsächlichsten Rohstoffe bezieht. Das Blatt kommt endlich auf die jüngste deutsche Devisenverordnung zu sprechen, welche die tägliche Devisenzuteilung vom täglichen Deviseneingang bei der Reichsbank abhängig macht, und behauptet, diese Verordnung stelle „etwas völlig Unbestimmtes" dar und gebe „Polen nicht mehr die Garantie jener 10 Prozent Plus an der Devisenzuteilung". Das Blatt schlägt vor, „den Punkt über das J zu machen und sich zwecks endgültiger Regelung der ganzen Angelegenheit mit Deutschland unverzüglich an den Verhandlungstisch zu setzen", da Polen Deutschland gegenüber noch „gewisse Trümpfe" in der Hand habe und mit diesen Trümpfen „der bewußt auf einen reichlich abwegigen Zustand im deutsch-polnischen Warenaustausch hinarbeitenden deutschen Politik jetzt Schach bieten könne".

Dem Artikel ist nicht anzusehen, ob er aus dem polnischen Ministerium für Handel- und Industrie kommt, da er aber in einem offiziösen Blatt erscheint, ist er sehr beachtlich und könnte die Ankündigung polnischer Schritte bei der Reichsregierung sein.

Sachlich ist der Verfasser im Unrecht. Polen hat kein anerkanntes Recht auf einen großen Ausfuhrüberschuß im Handel mit Deutschland; die Rechnung mit den 10prozentigen Devisenzuteilungs-Plus ist an den Haaren herbeigezogen. Das deutsch-polnische Wirtschaftsprotokoll vom 7. März 1934 sollte nämlich den Ausgleich der Bilanz des deutsch-polnischen Handels regeln. Hat Polen tatsächlich in diesem Jahr einen großen Ausfuhrüberschuß im Deutschlandhandel, dann könnte Deutschland berechtigter Weise verlangen, daß zunächst einmal ein Ausfuhrüberschuß im deutschen Handel mit Polen den polnischen Überschuß ausgleicht.

## Russische Erntebefürchtungen.

**Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das vom 29. Juni bis zum 1. Juli in Moskau getagt hat,** erklärt in seiner Entschließung zur Getreidelage, daß trotz der „teilweisen Dürre" in Südrußland die Ernte in der Sowjetunion „im ganzen" nicht schlechter als die des Vorjahres, in einigen Gebieten sogar besser ausfallen dürfte. Die Parteileitung warnt alle Organisationen der Partei und die Sowjetbehörden vor der Unterschätzung der „Gefahr staatsfeindlicher Tendenzen" auf den Sowjetlandgütern und in den Kollektivwirtschaften, die in der Zurückhaltung des Getreides und in der offenen Untergrabung der staatlichen Ablieferungsvoranschläge unter Hinweis auf die Dürre zum Ausdruck komme. Jeder, auch nur der geringste Widerstand gegen die Getreideablieferung an den Staat soll unverzüglich und mit allen Mitteln gebrochen werden. Der freie Getreidehandel, der den Einzelbauern und Kollektivwirtschaften nach der Erfüllung des Voranschlages der Ernteeinbringung seit dem Spätherbst 1933 erlaubt wurde, wird nunmehr ab 1. Juli, d. Js, in einigen Teilen der Sowjetunion ab 15. Juli, verboten. Eine Freigabe des Getreidehandels wird nur nach voller Durchführung der Getreideablieferung und der restlosen Rückzahlung der Saatgutdarlehn erfolgen.

Die Sowjetlandgüter, deren Zurückbleiben bei der Aussaat große Besorgnis hervorgerufen hat, sollen insgesamt 125 Millionen Pud Getreide abliefern, und zwar bis zum 1. November d. J. Die Fristen für die Einzelbauern und Kollektivwirtschaften sind noch kürzer bemessen.

---

**Ein neues Syndikat für Brücken und Eisenkonstruktionen in Polen.** Die polnischen Brückenbauanstalten und Eisenkonstruktionswerkstätten haben die Gründung eines Syndikats beschlossen. Zweck dieser Organisation ist die Ausschaltung des ungesunden Wettbewerbs, der in letzter Zeit häufig zu Preisofferten geführt hat, die nicht einmal die Deckung der Eigenkosten ermöglichten. Dem Syndikat sind folgende Unternehmungen beigetreten: Vereinigte Königs- und Laurahütte, Friedenshütte, Huta Bankowa und Fitzner & Gamper. Zum Direktor des neuen Syndikats wurde ein Ingenieur Langrod ernannt. Den Vorstand des Syndikats bilden: Minister a. D. Grodiecki als Präsident, sowie Ing. Dangel, Direktor Włodek und Direktor Rudkowsky.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

**Der Złoty am 5. Juli.** Danzig: Ueberweisung 57,91 bis 58,02, bar 57,92—58,04, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine —.— bis —.—, Prag: Ueberweisung —.—, Wien: Ueberweisung —.—, Paris: Ueberweisung 286,50, Zürich: Ueberweisung 58,10, Mailand: Ueberweisung —.—, London: Ueberweisung 26,81, Kopenhagen: Ueberweisung 84,25, Stockholm: Ueberweisung 73,25, Oslo: Ueberweisung —.—

**Warschauer Börse vom 5. Juli.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 123,75, 124,06 — 123.44, Belgrad —, Berlin 203 00, 204,00 — 202,00, Budapest —, Bukarest —, Danzig 172,55, 172.98 — 172,12, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,25, 360,15 — 358,35, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 119.60, 120,20 — 119,00, London 26,77, 26,90 — 26,64, Newyork 5,29, 5,32 — 5,26, Oslo 134,50, 135,15 — 133,85, Paris 34,91½, 35,00 — 34,83, Prag 22,00, 22,05 — 21,95, Riga —, Sofia —, Stockholm —.—, —.— — —.—, Schweiz 172.25, 172,68 — 171,82, Tallin —, Wien —, Italien 45,44, 45,56 — 45,32.

**Berlin,** 5. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,509—2,515, London 12,67—12,70, Holland 169,73—170,07, Norwegen 63,66 bis 63,78, Schweden 65,28—65,42, Belgien 58,58—58,70, Italien 21,55 bis 21,59, Frankreich 16,50—16,54, Schweiz 81,52—81,68, Prag 10,44 bis 10,46, Wien 48,45—48,55, Danzig 81,72—81,88, Warschau 47,30—47,40.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,26 Zł., do. kleine 5,25 Zł., Kanada 5,28 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,62 Zł., 100 Schweizer Franken 171,74 Zł., 100 franz. Franken 34,81½ Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 212,34 Zł., 100 Danziger Gulden 172,04 Zł., 100 tschech. Kronen 21,57 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,50 Zł., holländischer Gulden 358,20 Zł., Belgisch Belgas 123,39 Zł. ital. Lire 45,29 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom** 5. Juli. Es notierten: 5 proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63 B, 4 proz. Prämien-Dollar-Anleihe 52 B, 4½ proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5.29½) 41 B, 4½ proz. Gold-Amortisation-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 38¼ B, 4 proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42 +. Bank Polski 85 B. Tendenz unverändert. G = Nachfrage, B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

## Produktenmarkt.

### Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli 1934 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandsmärkte:** | | | | |
| Warschau | 20,12½ | 13,87½ | — | 15,62½ |
| Bromberg | 17,43 | 13,23 | — | 14,31 |
| Posen | 18 17 | 14,44 | — | 14,60 |
| Lublin | 17,67 | 11,44 | — | 12,87½ |
| Rowno | 17,45 | 12,56 | — | 11.62½ |
| Wilna | 19,87½ | 13,50 | — | 16,50 |
| Kattowitz | 20,00 | 15,19 | — | 17,52 |
| Krakau | 19.13 | 13,00 | — | 15,50 |
| Lemberg | 17,97 | 14,18 | — | 14,52 |
| **Auslandsmärkte:** | | | | |
| Berlin | 41,00 | 34,95 | — | 42,41 |
| Hamburg | 18,57 | 10,40 | — | 9,93 |
| Paris | — | — | — | — |
| Prag | 38,54 | 29,48 | 29,81 | 32,12 |
| Brünn | 35,97 | 26,67 | — | 27,50 |
| Danzig | — | 13,92 | 18,04 | 16,35 |
| Wien | 35,12½ | 23,94 | — | 25,25 |
| Liverpool | 15,64 | — | — | 17,30 |
| London | — | — | — | — |
| Newyork | — | — | — | — |
| Chicago | 18,12 | 13,78 | 18,97 | 16,21 |
| Buenos Aires | 10,45 | — | — | 7,94 |

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 6. Juli.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 55 to | 13.25—13.50 | Hafer | — to | —.— |
| Weizen | — to | —.— | blaue Lupinen | — to | —.— |
| Roggenkleie | 63 to | 9.00 | Felderbsen | — to | —.— |
| Weizenkleie, f. | — to | —.— | Viktoriaerbsen | — to | —.— |
| Roggenm. IB | — to | —.— | Speisekart. | — to | —.— |
| Weizenm. ID | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Roggenstroh l. | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 13.25—13.50 | Weizenschrotnachmehl 0-95% | 20.00—21.00 |
| Weizen | 16.50—17.50 | Roggenkleie | 9.00—9.75 |
| Wintergerste | 14.50—15.25 | Weizenkleie, fein | 10.00—10.75 |
| Mahlgerste | 16.00—16.75 | Weizenkleie, grob | 10.25—11.00 |
| Futtergerste | 15.50—16.00 | Weizenkleie, mittelg. | 10.00—10 75 |
| Hafer | 13.75—14.25 | Winterrübsen | 34.00—37 00 |
| Roggenm. IA 0-55% | 22.00—23.00 | blauer Mohn | 49.00—53.00 |
| " IB 0-65% | 21.00—22.00 | Senf | 48.00—53.00 |
| " II 55-70% | 16.25—17.25 | Winterraps | 34.00—37.00 |
| Roggenschrotm. 0-95% | 17.25—17.75 | Peluschken | 16.50—18.00 |
| Roggennachmehl unt. 70% | 13.00—14.00 | Wicken | 14.50—15.50 |
| Weizenm. IA 0-20% | 33.00—35.00 | Felderbsen | —.— |
| " IB 0-45% | 30.00—31.00 | Viktoriaerbsen | 29.00—31.00 |
| " IC 0-55% | 29.00—30.00 | Folgererbsen | 18.00—21.00 |
| " ID 0-60% | 28.00—29.00 | Bohnen | —.— |
| " IE 0-65% | 27.00—28.00 | blaue Lupinen | 7.00—7 50 |
| " IIA 20-55% | 25.00—26.50 | gelbe Lupinen | 8.25—9.00 |
| " IIB 20-65% | 24.50—26.00 | Weißklee | —.— |
| " IIC 45-55% | —.— | Rotklee | —.— |
| " IID 45-65% | 24.00—24.50 | Speisekartoffeln | —.— |
| " IIE 55-60% | —.— | Saatkartoffeln | —.— |
| " IIF 55-65% | 19.50—20.00 | Kartoffelflocken | 16.00—17.00 |
| " IIG 60-65% | —.— | Leinkuchen | 19.50—20.50 |
| " IIIA 65-70% | 17.50—18.50 | Rapskuchen | 14.00—15.00 |
| " IIIB 70-75% | 14.50—15.00 | Sonnenblumenkuch. | 16.00—17.00 |
| | | Trockenschnitzel | 9.00—9.50 |

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 128 to | Speisekartoffel | — to | Hafer | 16 to |
| Weizen | 94 to | Kartoffelflocken | — to | Peluschken | — to |
| Mahlgerste | 61 to | blauer Mohn | — to | Raps | — to |
| Wintergerste | 68 to | weißer Mohn | — to | Pferdebohnen | — to |
| Roggenmehl | 32 to | Futtererbsen | — to | Leinkuchen | — to |
| Weizenmehl | 25 to | Kleeheu | — to | Wicken | 4 to |
| Viktor.-Erbs. | — to | Schwedenklee | — to | Baldersb.Erbs. | — to |
| Folger-Erbs. | — to | Inkarnatklee | — to | Gemenge | 10 to |
| Feld-Erbsen | — to | Gelbklee | — to | Blaue Lupinen | 5 to |
| Roggenkleie | 52 to | Gerstenkleie | — to | Saatkartoffeln | — to |
| Weizenkleie | 62 to | Serradella | — to | getr. Rüben | — to |
| Futter-Lupinen | to | Trockenschnitz. | — to | Palmkernkuch.-Mehl | — to |
| Düngemittel | — to | Erdnußkuchen | — to | | |

Gesamtangebot 696 to.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Juli.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 17.25—17.50 | Klee, gelb, in Schalen | —.— |
| Roggen | 13.75—14.00 | Wundklee | —.— |
| Braugerste | —.— | Inkarnatklee | 75.00—80.00 |
| Gerste 695—705 kg | 15.75—16.25 | Tymothee | —.— |
| Gerste 675—685 kg | 14.75—15.25 | Raygras | —.— |
| Wintergerste | —.— | Speisekartoffeln | —.— |
| Hafer | 13 75—14.25 | Fabrikkartoff.p.kg% | —.— |
| Roggenmehl (65%) | 20.00—21.00 | Weizenstroh, lose | —.— |
| Weizenmehl (65%) | 27.00—27.50 | Weizenstroh, gepr. | —.— |
| Roggenkleie | 9.75—10.25 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Weizenkleie | 10.25—10.50 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Weizenkleie (grob) | 10.75—11.25 | Haferstroh, lose | —.— |
| Senf | —.— | Haferstroh, gepreßt | —.— |
| Winterraps | 36.00—38.00 | Gerstenstroh, lose | —.— |
| Leinsamen | —.— | Gerstenstroh, gepr. | —.— |
| Felderbsen | —.— | Heu, lose | —.— |
| Viktoriaerbsen | —.— | Heu, gepreßt | —.— |
| Folgererbsen | —.— | Netzeheu, lose | —.— |
| blaue Lupinen | 8.75—9.50 | Netzeheu, gepreßt | —.— |
| gelbe Lupinen | 10.00—11.00 | Kartoffelflocken | —.— |
| Klee, roh | —.— | Leinkuchen | 19.00—19.50 |
| Klee, weiß | —.— | Rapskuchen | 13.75—14.25 |
| Klee, schwedisch | —.— | Sonnenblumenkuchen 42—43% | 16.00—16.50 |
| Klee, gelb, ohne Schalen | —.— | Sojaschrot | 19.50—20.00 |
| Blauer Mohn | 52.00—58.00 | | |

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 325 to, Weizen 80 to, Gerste 210 to, Hafer 15 to, Roggenmehl 147 to, Weizenmehl 26 to, Roggenkleie 363 to, Weizenkleie 150 to, Seradella 10 to, Wicken 0,5 to, Winterraps 2,5 to, gelbe Lupinen 2,5 to, Speisekartoffeln 22 to.

**Warschau,** 5. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsroggen 13,00—13,50, Einheitsweizen 18,50—19,00, Sammelweizen 18,00—18,50, Einheitshafer 14,50—15,00, Sammelhafer 14.00—14,50, Braugerste —.—, Mahlgerste —.—, Grützgerste 15 00—15,50, Speisefelderbsen 22,00—24,00, Viktoriaerbsen 35,00—38,00, Winterraps —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —.—, roher Weißklee —.—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —.—, Weizenmehl IB 33,00—35,00, C 31,00—33,00, D 29.00—31,00, E 27,00—29,00, IIA —.—, B 25,00—27.00, C —.—, D 24.00—25,00, E —.—, F 23,00—24,00, G 22,00—23,00, IIIA 17,00—19.00, Roggenmehl I (0-55%) 22 00—23,00, Roggenmehl I (0-65%) 21,00—22,00, Roggenmehl II 17,00—18,00, Roggenschrotmehl 17.00—18,00, Roggenschrotnachmehl 12,00—14,00, grobe Weizenkleie 10,75—11,25, mittelgrob 10,25—10,75, fein 10.50—11,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 18,00—18.50, Rapskuchen 12,50—13,00, Sonnenblumenkuchen 15.50—16.00, doppelt gereinigte Seradella —.—, blaue Lupinen 6,75—7,25, gelbe 9,00—9,50, Peluschken 17.00—18,00, Wicken 15,00 bis 15,50, Winterrübsen 49,00—51,00, Sommerrübsen 49,00—51,00, blauer Mohn 50,00—55,00, Leinsamen 47,00—50,00, Soja-Schrot 19,00 bis 19,50, Speisekartoffeln —.—.

**Umsätze 810 to, davon 221 to Roggen. Tendenz: ruhig.**